Gute Geister

Vierstimmige
gemischte Chöre



Heerdegen-Barbeck, Nürnberg

Gute Geister

4stimmige gemischte Chöre

für

Gymnasien  Realschulen

Lehrerbildungsanstalten

Bearbeitet und herausgegeben

von

Adolf König
K. Seminar-Musiklehrer
in Schwabach

Dr. Karl Küffner
K. Professor und Musiklehrer an der
K. Oberrealschule in Nürnberg

Karl Nüzel
Gesanglehrer an der Oberrealschule
in Nürnberg



Nürnberg
Verlag von Heerdegen-Barbeck
(Bruno Hennings)
1909

Vorwort.

„Ehrt eure deutschen Meister,
Dann bannt ihr gute Geister!“
R. Wagner, Meistersinger.

Ein allseitig brauchbares Liederbuch für den gemischten Chor an Mittelschulen zusammenzustellen, ist keine leichte Aufgabe, da Lebensalter und Reifegrad unserer Schüler ebenso wie das Stimmenmaterial mancherlei Beschränkungen auferlegen. In den Außenstimmen sind bereits e^2 und G die Grenzen, die nur in vereinzelten, besonders günstig gelagerten Fällen überschritten werden dürfen. Auch der Tenor ist im ganzen tief zu halten. Notwendigerweise muß daher ein Chorbuch, das seinen Hausbedarf nicht aus Eigenem decken, sondern in den blütenduftigen Rosengarten des „Meistergesangs“ einführen will, zu Transpositionen, Bearbeitungen und selbst zu kleinen Änderungen der Originale greifen, alles selbstverständlich mit der gewissenhaftesten Sorgfalt und möglichsten Schonung des ursprünglichen Charakters. Mit Rücksicht auf das musikalische Fassungsvermögen unserer Schüler mußten komplizierte Gesänge ausgeschlossen werden; wir wollten Lieder bieten, die sich der Jugend gewissermaßen selbst ins Herz singen. Das religiöse wie das vaterländische Lied ist in besonders reichem Maße vertreten, auch dem Humor wurde der gebührende Platz eingeräumt und in der Auswahl der Volkslieder die Herdersche Idee „Stimmen der Völker in Liedern“ zu verwirklichen gesucht. Bei allem Festhalten am erprobten Alten sollte auch der musikalische Fortschritt zu Wort kommen, indem wir anerkannte Meister und gehaltvolle

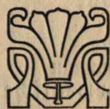
Tondichtungen der Neuzeit berücksichtigten. Eine Neuerung dürfte das „begleitete" Lied sein, das in mehreren Nummern vertreten ist. Wir glauben damit verschiedene Perlen der Chorliteratur dem Schulgebrauch dienstbar gemacht zu haben. Aus finanziellen Erwägungen ist der meist leicht zugängliche Klavierpart nicht zum Abdruck gelangt. Auch vor vereinzelten kleinen Textänderungen haben wir nicht zurückgeschreckt, wenn wir dadurch ein wertvolles Lied dem Schulgesang glaubten gewinnen zu können. Als passende Vorstufe für unser Liederbuch verweisen wir auf das Taschenliederbuch von Dr. Küffner, das weitgehenden Bedürfnissen im Leben der Schule Rechnung trägt.

Möchte das Buch sich durch seinen Inhalt, wie durch die ihm vom Verlag zuteil gewordene geschmackvolle Ausstattung sich viele Freunde in der pädagogischen Welt erwerben. Als „gute Geister" mögen seine Lieder den Lebensweg unserer studierenden Jugend umschweben und Herz und Gemüt für die seelenvollste aller Künste begeistern zu Nutz und Frommen einer harmonischen Erziehung des heranwachsenden Geschlechts.

Die Herausgeber.

Inhaltsverzeichnis.

Die gesperrt gedruckten Nummern sind in Schulliederbüchern gewissermaßen Novitäten.



I. Aufblick zu Gott.

1. Jehova.

Heinr. Knecht, 1752—1817.

soll in un = sern Hal = len das Hei = lig, Hei = lig,

Hei = lig er = schal = len. Hal = le = lu = ja, Hal = le = lu = ja!

Gottlieb Konrad Pfeffel, 1736—1809.

2. Befiehl du deine Wege.

Satz von J. S. Bach, 1685—1750.

1. { Be = fiehl du dei = ne We = ge und
   der al = ler = treu = sten Pfle = ge des,

2. { Dem Her = ren mußt du trau = en, wenn
   auf sein Werk mußt du schau = en, wenn

1. { was dein Her = ze kränkt,
   der den Him = mel lenkt! } Der Wol = ken, Luft und

2. { dirs soll wohl er = gehn;
   dein Werk soll be = stehn. } Mit Sor = gen und mit

1. Win = den gibt We = ge, Lauf und Bahn, der
2. Grä = men und mit selbst = eig = ner Pein läßt

1. wird auch We = ge fin = den, da dein Fuß ge = hen kann.
2. Gott ihm gar nichts neh = men, es muß er = be = ten sein.

Paul Gerhardt, 1607—1676.

3. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

Satz von **J. S. Bach.**

1. { Wer nur den lie = ben Gott läßt wal = ten und hof = fet
den wird er wun = der = lich er = hal = ten in al = lem
2. { Sing, bet und geh auf Got = tes We = gen, ver = richt das
und trau des Him = mels rei = chem Se = gen, so wird er

1. {auf ihn al = le Zeit, / Kreuz und Trau = rig = keit.} Wer Gott dem Al = ler=
2. {Dei = ne nur ge = treu / bei dir wer = den neu;} denn wel = cher sei = ne

1. höch=sten traut, der hat auf kei = nen Sand ge = baut.
2. Zu = ver = sicht auf Gott setzt, den ver = läßt er nicht.

Gg. Neumark, 1621—1681.

4. Harre, meine Seele.

Cäsar Malan, 1787—1864.

p

1—2. Har = re, mei = ne See = le, har = re des Herrn!

1—2. Al = les ihm be = feh = le, hilft er doch so gern.

p

1. Sei un = ver = zagt, bald der Mor = gen tagt
2. Wenn al = les bricht, Gott ver = läßt uns nicht,

p cresc. f

1. und ein neu = er Früh = ling folgt dem Win = ter
2. grö = ßer als der Hel = fer ist die Not ja

p

1. nach! In al = len Stür = men, in al = ler Not
2. nicht! E = wi = ge Treu = e, Ret = ter in Not,

cresc. f

1. wird er dich be = schir = men, der treu = e Gott!
2. rett auch un = re See = le, du treu = er Gott!

Friedr. Räder.

5. Da zu dir der Heiland kam.*)

Mäßig. Rich. Wagner, (Meistersinger), 1813—1883.

*) Die Aufnahme erfolgte mit freundlicher Bewilligung des Verlags B. Schotts Söhne in Mainz.

bot, daß wir durch sein' Tauf uns weihn, sei = nes

Op = fers wert zu sein. Ed = ler Täu = fer,

Christs Vor = läu = fer! Nimm uns gnä = dig

Nimm uns

an dort am Fluß Jor = = = dan!

gnä = dig an dort am Fluß Jor = = dan!

6. Herr, zu dir will ich mich retten.

(Entsagung.)

Andante con moto. Felix Mendelssohn-Bartholdy, 1809—1847.

1. Herr, zu dir will ich mich ret = ten, wenn die
2. Herr, nach dei = ner Gnad' und Treu = e sehnt sich

1. Welt mich kränkt und schlägt, will in dei = nen Schoß mich
2. mein ge = äng = stigt Herz, daß ich mei = ne Schuld be=

1. bet = ten, wund und müd von ar = gen Ket=ten, die
2. reu = e, daß ich mei = nen Bund er = neu = e, von

1. mei = ne schwa = che See = le trägt, die
2. Jam = mer frei und frei von Schmerz, von

1. mei = = ne schwa = che See = le trägt.
2. Jam = = mer frei und frei von Schmerz.

Joh. Gust. Droysen, 1808—1884.

7. Der Herr ist mein Hirt.

(Motette.)

Andantino. Bernh. Klein, 1793—1832.

p dolce.

Der Herr ist mein Hirt, mir wird nichts man=geln, er

dolce. p

wei = det mich auf ei = ner grünen Au. Der Herr ist mein

Er wei = det mich, er

dolce.

Hirt, mir wird nichts mangeln. Er weidet mich,

dolce.

wei = det mich, er wei = det mich

p crescendo.

er weidet mich, er wei= det mich, er weidet mich auf ei=ner

er wei = det mich

p

er wei= det mich, er weidet mich

er füh=ret mich zu

grü = nen Au und füh=ret mich ——— zu fri=schem

er füh = ret mich zu

Was = ser; er er = quik = ket, er = quik = ket mei = ne

er füh=ret mich auf rech=tem, auf rech=tem

cresc.

See=le, er füh=ret mich auf rech=tem

er füh=ret mich—

er füh=ret mich auf rech=tem, auf rech=tem

dolce.

Pfad. Der Herr ist mein Hirt, mir wird nichts mangeln, er

dolce.

cresc.

wei=det mich auf ei=ner grü=nen Au. Der

cresc. p

p

Der Herr,—

Mir wird nichts man=geln,

mf

Herr ist mein Hirt, der Herr ist mein

— der Herr ist mein

mir wird nichts man = geln,

Hirt, mir wird nichts man = geln, nichts man = geln.

Hirt, mir wird nichts man = = geln.

8. Tenebrae factae sunt.

(Der sterbende Erlöser.)

Langsam. **Joh. Mich. Haydn,** 1737—1806.

p *cresc.*

Te - ne-brae fa - ctae sunt, dum cru - ci - fi-

xis - sent Je - sum Ju - dae - i. Et cir - ca

ho - ram no - nam ex - cla - ma - vit Je - sus

f p p

vo - ce mag - na: De - us me - us, ut-

f p p

mf

quid me de - re - li - qui - sti! Ex - cla - mans

mf

f p

Je - sus vo - ce mag-na a - it: Pa - ter,

f p

mf

in ma - nus tu - as com - men - do spi - ri - tum

mf

Langsamer.

me - um. Et in - cli - na - to ca - pi-

te e - mis - sit spi - ri - tum.

9. O bone Jesu.

Langsam. **Giov. Pierl. Palestrina,** 1514 (?)—1594.

O bo - ne Je - su! mi - se-

re - re no - bis, qui - a tu cre-

a - sti nos, tu - - - re - de - mi - sti nos

mf p pp

san - gui-ne tu - o pre - ti - o - sis - - - si - mo.

pre - ti - o - sis - si mo.

10. Ave verum.

Wolfg. Am. Mozart, 1756—1791.

p

A - ve, a - ve ve - rum cor - pus, na - tum

mf

de Ma - ri - a vir - gi - ne, ve - re pas - sum,

in cru - ce

f

im - mo - la - tum in cru - ce pro ho - mi-

f

p

ne, cu - jus la - tus per - fo - ra - tum

p

mf *p*

un - da flu - xit et san - gui - ne: e - sto

mf

no - bis prae - gu - sta - tum in mor - -

p

e - sto no - bis prae - gu - sta - tum in

in mor - -

pp f

- - tis ex - a - mi - ne, in mor -

pp f

mor - tis ex - a - mi - ne,

- - - - - tis

pp

- - - - - tis ex - a - mi - ne.

pp

11. Wann der Tag sich neiget.*)

(Ave Maria.)

Moderato. **Martin Plüddemann,** 1854—1897.

mf

Wann der Tag sich nei=get, wann dun=kelt die Nacht, das

mf

*) Die Aufnahme, bezw. Bearbeitung dieses Liedes aus dem 7. Bd. der Balladen und Gesänge von M. Plüddemann (Preis 3 M.) erfolgt mit ausdrücklicher freundlicher Bewilligung des Verlages W. Schmid, Kgl. Bayer. Hofmusikverlag in Nürnberg und Leipzig. (Original einstimmig mit Begleitung.)

p

Geißblatt duf = tet, Vi = o = le er=wacht; dann

be = tet die Hir = tin in Her = zens=grund, dann

tö = net der Glok = ke fei = ern = der Mund:

Mund, der Glok = ke Mund:

fei = ern = der Mund:

f mf

A - ve Ma - ri - a! Wann dunkelt die Nacht und der

Glok = ke Ge = läut den Got - tes = frie = den auf

Er = den ge=beut, dann sen = ket sich Schwert in die

in die

Schei = de ge=wandt, dann kreuzt auf den Har = nisch sich

ei = ser = ne Hand: A - ve Ma - ri - a! Draus die

Allmählich stärker bis ff

Heil = gen ent = flohn, da = nie = der im Land, da

wirst du die hei = li = ge Kir = che ge=nannt, doch

f

hü = ben und drü=ben die gött = li = che Braut, wir

hü = ben und drü = ben

f

prei = sen dich al = le mit ei = ni = gem

ff

Laut ___ : A - ve Ma - ri - - - a!

ff

Ludw. Giesebrecht, 1782—1873.

12. Kommt, laßt uns anbeten.*)

Tempo moderato. Aus dem 95. Psalm von **Felix Mendelssohn-Bartholdy**, 1809—1847.

f

Kommt, laßt uns an = be = ten und knie = en vor dem

f

an = be = ten vor

Herrn, an = be = ten vor ihm ___ und knie =

an = be = ten vor dem Herrn ___ und knie =

an = be = ten vor ihm, an = be = ten

*) Hierzu Klavierbegleitung. Original in Es-dur.

ihm und knie = = = en vor dem Herrn

= = en vor dem Herrn ___, dem Herrn und

= = en vor, und knie = en vor dem Herrn

vor dem Herrn und knie = en vor dem Herrn

nie=der=fal=len vor ihm, und nie = der = fal = len vor

p

ihm, vor dem Herrn, der uns ge=macht hat, vor dem

vor dem Herrn,

ihm ___ ___, vor ihm, vor dem

vor dem Herrn ___, der uns ge = macht ___

f

Herrn, vor dem Herrn, vor dem Herrn, der uns ge = macht hat

f

Herrn, der uns ge = macht ___

p

——, der uns ge = macht hat! Denn er ist un = ser

p f

——,

und wir ——

Gott und wir das Volk sei = ner Wei = de, denn

und wir ——

er ist un = ser Gott und wir das Volk sei = ner

und wir,

f

Wei = de und Scha = fe sei = ner Hand, kommt, laßt uns an=

f

be = ten! Kommt, laßt uns knie = en!

kommt, laßt uns an = be = ten vor dem Herrn *p* und

und nie = der = fal = len vor

und nie = = der =

nie = der = fal = len vor ihm, nie = =

und nie = der = fal = len vor ihm,

ihm, nie = = der=, nie = der = fal = len vor

fal = len vor ihm und

= = = der = fal = len,

nie = der = fal = len vor ihm,

ihm, vor ihm, denn er ist un = ser Gott, denn

er ist un = ser Gott; kommt, laßt uns an = be = ten und

knie = en vor dem Herrn und nie = der = fal = len vor

ihm ______

ihm, und nie = der = fal = len vor ihm, vor dem

ge = macht hat,

p

Herrn, der uns ge = macht hat ___, der uns ge=

p

ge = macht hat,

und nie = = = der=

p

macht hat, vor dem Herrn ——————.

hat und nie = = der = fal = len vor dem

hat —————— *p* und

fal = len vor dem Herrn, dem Herrn! Kommt ——

—— und nie = = = der = fal = len

Herrn, dem Herrn ——————,

nie = = der = fal = len vor dem Herrn,

——, laßt uns nie = der = fal = len

pp vor dem Herrn!

II. Heimat und Vaterland.

13. Und hörst du das mächtige Klingen.

(Vaterlandslied.)

Mit Kraft und Feuer. Adolf Eduard Marschner.

p

1. dringt es durch Mark und durch Bein. Was
2. Deutschland an Her = zen ist's nur. Wo=
3. e = wig dem Gei = ste er = blüht: die
4. senkt sich vom Him = mel der Schein. Ha,

p

1. Was brauchen wir
2. Wo=hin sich der
3. die Frei=heit in
4. Ha, wie sich der

1. brau=chen wir wei = ter zu fra = gen! Die
2. hin sich der Sinn auch uns wen = de, Mil = li=
3. Frei = heit in son = ni = ger Wei = he. Kein
4. wie sich der Licht=strom ver = brei = tet! Und die

1. wei = = = ter zu fra = gen!
2. Sinn auch uns wen = de,
3. son = = = ni = ger Wei = he.
4. Licht = = = strom ver = = brei = tet!

cresc. f

1. klop = fen = den Pul = se, sie sa = gen: es ist das
2. o = nen, sie schlin = gen die Hän = de zum gro = ßen
3. Deutschland, es sei denn das frei = e; hoch, hoch das
4. Glok = ke der Zu = kunft, sie läu = tet zum Frühlings=

cresc.

1. Lied vom deut = schen Va = ter=
2. Bund, dem ein = gen Va = ter=
3. frei = = = = e deut = sche Va = ter=
4. fest des künft = gen Va = ter=

es ist das Lied vom

vom deut = schen Va = ter=

ff

1. land, es ist das Lied vom deut = schen Va=ter=
2. land, zum gro = ßen Bund, dem ein = gen Va=ter=
3. land, hoch, hoch das frei = e deut = sche Va=ter=
4. lands, zum Früh=lings = fest des künft = gen Va=ter=

Va = ter = land,

ff

land, es ist das Lied

ff

vom deut=schen

1. land, vom deutschen, vom deut = schen Va = ter = land.
2. land, dem ein=gen, dem ein = = gen Va = ter = land.
3. land, das frei = e, das frei = = e Va = ter = land.
4. lands, des künft=gen, des künft = = gen Va = ter = lands.

ff

Carl Reime.

14. Gott sei dein Schild.*)

(Dem Landesfürsten.)

Georg Fr. Händel, 1685—1759.

Feierlich. (Auch in H-dur.) Krönungsanthem.

Gott sei dein Schild, Heil sei mit dir, Gott sei dein Schild!

Heil dem Kö = nig auf e = wig! A = men,

A = men, Hal = le = lu = ja, Hal = le = lu = ja, A = men.

Gott sei dein Schild, Gott sei mit dir, Heil sei mit dir,

*) Gekürzt nach dem berühmten Krönungsanthem God save the King.

Heil dem Kö = nig auf e = wig, A = men

A = men, Hal = le = lu = ja, Hal = le = lu = ja, A = men!

Heil sei mit dir, Gott sei dein Schild, Heil sei mit dir!

Heil dem Kö = nig, Heil dem Kö = nig auf

e = wig, auf e = wig, auf e = wig, A = men,

A = men, Hal = le = lu = ja, Hal = le = lu = ja, A = men!

A = men, A = men, Hal = le = lu = ja, A = men, Hal = le=

Adagio.

lu = ja, A = men, A=men, Hal = le = lu = ja, Hal = le = lu = ja.

Broughton.

15. Es klingt ein hoher Klang.

(Das Lied vom Rhein.)

Hans Gg. Nägeli, 1773—1836.

1. Es klingt ein ho = her Klang, ein schö = nes deut = sches
2. Das ist der heil = ge Rhein, ein Herr=scher, recht be=
3. Wir huld = gen un = serm Herrn, wir trin = ken sei = nen

1. Wort in je = dem Hoch = ge = sang der deut = schen
2. gabt, des Na = me schon wie Wein die deut = sche
3. Wein. Die Frei = heit sei der Stern, die Lo = sung

1. Män = ner fort, ein al = ter Kö = nig hoch = ge=
2. See = le labt. Es re = gen sich in al = len
3. sei der Rhein! Wir wol = len ihm aufs neu = e

1. ho = ren, dem je = des deut = sche Herz ge=
2. Her = zen viel va = ter = länd = sche Lust und
3. schwö = ren, wir müs = sen ihm, er uns ge=

1. schwo = ren, wie oft sein Na = me wie = der=kehrt, man
2. Schmerzen, wenn man das ho = he Lied be = ginnt vom
3. hö = ren. Vom Fel = sen kommt er frei und hehr; er

1. hat ihn nie ge = nug ge = hört, wie oft sein Na = me
2. Rhein, dem ho = hen Fel = sen = kind, wenn man das ho = he
3. flie = ße frei in Got = tes Meer, vom Fel=sen kommt er

1. wie = der=kehrt, man hat ihn nie ge = nug ge = hört.
2. Lied be = ginnt vom Rhein, dem ho = hen Fel = sen = kind.
3. frei und hehr; er flie = ße frei in Got = tes Meer.

Max von Schenkendorf, 1783—1817.

16. Durch tiefe Nacht ein Brausen zieht.

(Deutschland.)

Felix Mendelssohn-Bartholdy, 1809—1847.

Allegro maestoso, alla marcia.

1. *f* Durch tie = fe Nacht ein Brau = sen zieht und
2. Viel tau = send Her = zen heim = lich glühn und

1. beugt die knos = pen-den Rei = ser, es klingt im Wind ein
2. har = ren wie das mei = ne, sie hören den Klang und

1. al = tes Lied, das Lied vom deut-schen Kai = ser, das
2. hof = fen kühn, daß rot der Tag er = schei = ne, daß

1. Lied vom deut = schen Kai = ser. Mein Herz ist jung, mein
2. rot der Tag er = schei = ne. Deutschland, du schön ge=

pp

1. Herz ist schwer und kann nicht las=sen vom Lau=schen und
2. schmück=te Braut, schon träumt sie leis und lei = ser, schon

pp

p

1. kann nicht las = sen vom Lau = schen, es
2. träumt sie leis und lei = ser, wann

p

1. klingt, als zög' in den Wol = ken ein Heer, es
2. weckst du sie mit Drom = me = ten = laut, wann

in den
mit Trom=

ff

1. klingt, als zög' in den Wol = ken ein Heer, es
2. weckst du sie mit Drom = me = ten = laut, wann

ff

1. Wol = = = ken ein Heer; es
2. me = = = = ten = laut, wann

1. klingt wie Ad=lers Rauschen, wie Ad = lers Rau=schen.
2. führst du sie heim, mein Kai=ser, sie heim, mein Kai = ser!

Emanuel Geibel, 1815—1884.

17. Es heult der Sturm.

(Schwur freier Männer.)

Felix Mendelssohn-Bartholdy, 1809—1847.

1—4. Es heult der Sturm, es braust das Meer,
her = an ihr Sor=gen
wir schwören hoch und
mag rings der Fei=gen
es zit = tert um uns

1. schwer; her = an bei Wet = ter und Re = gen!
2. hehr, das Va = ter = land treu zu ret = ten;
3. Heer sich scheu'n vor Gram und vor Sor = gen!
4. her, drum frisch, ihr Män = ner ge = trun = ken!

1. In un=sern A = dern jauchzt die Lust,
2. ob=gleich der Wüt = rich dräut und schnaubt,
3. uns freut Ge = fahr und Stur = mes=drang,
4. Dann mor=gen auf, das Schwert zur Hand,

1. In un=sern A = dern jauchzt die Lust, jauchzt die
2. ob=gleich der Wüt = rich dräut und schnaubt, dräut und
3. uns freut Ge = fahr und Stur = mes = drang, Stur = mes=
4. Dann mor=gen auf, das Schwert zur Hand, Schwert zur

1. In un=sern A = dern jauchzt die Lust,
2. ob=gleich der Wüt = rich dräut und schnaubt,
3. uns freut Ge = fahr und Stur = mes=drang,
4. Dann mor=gen auf, das Schwert zur Hand,

1. Lust; wir frei = en Män = ner, wir wer = fen die
2. schnaubt, ob Al = len er auch das Herz ge=raubt,
3. drang, wir woll'n beim fröh = li = chen Be = cher=klang
4. Hand, bis wir be = frein un = ser Va = ter=land;

p

1. Brust euch keck und kühn ent = ge = gen.
2. wir, wir spren = gen sei = ne Ket = ten.
3. treu aus = har = ren bis zum Mor = gen.
4. und der Feind zur Höll ge = sun = ken.

1-4. Es gilt,

p

1—4. es gilt! die Hand an das Schwert ge = legt, wenn

1—4. uns das Herz im Bu = sen schlägt, das Va = ter = land zu

1—4. ret = ten, es gilt, das Va = ter = land zu ret=

1—4. ten, es gilt, das Va = ter=land zu ret = ten!

Fr. Lange.

18. Herz voll Mut.

Friedr. Schneider, 1786—1864.

1. *f* Herz voll Mut! Blick voll Glut! Arm im Strei=te brav und
2. Horch, es schallt durch den Wald, durch die Ei=chen grau und
3. Ster=nenschein bricht her = ein, laßt uns al = le Brü = der

1. gut! Kühn entflammt al = le=samt, wer von Her=mann stammt!
2. alt! Stark noch glüht un = ser Lied, weil uns Ju = gend blüht!
3. sein. Va = ter=land, sü=ßes Land, führ uns Hand in Hand!

1—3. So in lauter Saus und Braus, Brüder, schwärmen wir nach Haus,

1—3. stark und frei, gut und treu un = sre Lo = sung sei!

Hinkel.

19. Die Trommel ruft.

(Der Dessauer Marsch.)

1706.

1. Die Trommel ruft, Trom=pe = te klingt, wir zie = hen fort zum
2. Lebt al = le wohl viel tau=send=mal, ihr Vä = ter, Müt=ter,

1. Strei=te wo uns Kö = nig Friedrich den Sieg ver=spricht.
2. Brü=der, Schwe = stern und ihr lie = ben Freun = de mein!

1. Wenn der gan = ze Er = den=kreis sich auch mit ihm ent=zwei = te,
2. Wenn der Kö = nig Frie=de macht, so kom=me ich schon wie=der,

1. blei=ben sei = ne Preu=ßen treu, so fürcht er sich nicht.
2. fall ich a = ber, will ich auch zu = frie = den sein.

Karl v. Holtei, 1798—1880.

20. Auf und laßt die Fahnen fliegen.

Ludw. Spohr, 1784—1859.

f

1. Auf und laßt die Fah = nen flie = gen, Schwer=ter,
2. Schwört den heil = gen Schwur der Ra = che, färbt die
3. Hört, wie die Trom = pe = ten wer = ben, schwin = get

1. öff = net uns die Bahn! Gott mit uns zu Kampf und
2. Er = de blu = tig = rot, kämp = fend für ge = rech = te
3. un = sre Fah = nen hoch! Vor=wärts! Sie = gen o = der

1. Fein = de bebt, die Rä = cher
2. trot = zen wir Ge=fahr und
3. Bre = chen muß der Fein = de

1. Sie=gen! Fein=de bebt, die Rä=cher nahn, die Rä = cher
2. Sa = che, trot=zen wir Ge=fahr und Tod, Ge = fahr und
3. ster = ben! Bre=chen muß der Fein=de Joch, der Fein = de

1. Fein = de bebt, die Rä = cher
2. trot = zen wir Ge=fahr und
3. Bre = chen muß der Fein=de

1. nahn! Auf und laßt die Fah = nen flie = gen, Schwerter,
2. Tod. Schwört den heil = gen Schwur der Ra = che, färbt die
3. Joch. Hört, wie die Trom = pe = ten wer=ben, schwin=get

1. öff = net uns die Bahn! Gott mit uns zu Kampf und
2. Er = de blu = tig = rot! Kämp=fend für ge = rech = te
3. un = sre Fah = nen hoch: Vor=wärts! Sie = gen o = der

1. Sie = gen! Fein = de bebt, die Rä = cher nahn, Fein=de
2. Sa = che, trot = zen wir Ge=fahr und Tod, trot=zen
3. ster = ben! Bre = chen muß der Fein = de Joch, bre=chen

1. bebt, die Rä = cher nahn! Gott mit uns zu Kampf und
2. wir Ge=fahr und Tod, kämp=fend für ge = rech = te
3. muß der Fein = de Joch! Vor=wärts! Sie = gen o = der

1. Sie = gen! Fein = de bebt, die Rä = cher nahn! Gott mit
2. Sa = che, trot = zen wir Ge = fahr und Tod. Kämp=fend
3. ster = ben! Bre = chen muß der Fein = de Joch. Vor=wärts!

1. uns zu Kampf und Sie=gen! Fein=de bebt, die Rä = cher
2. für ge = rech = te Sa = che, trot=zen wir Ge=fahr und
3. Sie = gen o = der ster = ben! Bre=chen muß der Fein = de

1. Ja die Rä = cher nahn,
2. Ja Ge=fahr und Tod,
3. Ja der Fein = de Joch,

1. Fein = de bebt,
2. Trot = zen wir,
3. Bre = chen muß,

1. nahn, die Rä = cher nahn, die Rä = cher nahn!
2. Tod, Ge = fahr und Tod, Ge = fahr und Tod.
3. Joch, der Fein = de Joch, der Fein = de Joch!

Gehe.

21. Wachtfeuer flammen in lodernder Pracht.

(Kriegers Abendgebet.)

Andante. Aus Hans Heiling von **Heinrich Marschner**, 1795—1867.

p

1. Wacht=feu = er flam = men in lo = dern = der
2. Dro = ben hoch ü = ber dem Ster = nen = ge=
3. Sei du, All = mäch = ti = ger, mit Deutsch=lands

p

1. Pracht hoch von den Fel = sen ins Dun = kel der
2. zelt ei = ner in Treu = en die Wacht mit uns
3. Heer, seg = ne, o Gott, uns, Waf = fen und

1. hoch von den Fel = sen
2. ei = ner in Treu = en
3. seg = ne, o Gott,

mf

1. Nacht, tük = ki = schen Fein = den, die rings uns um=
2. hält, wie auch in wil = dem Drohn Wet = ter sich
3. Wehr, gib, daß im grim = men Streit wir nicht er=

mf

f

1. schlei=chen, leuch=ten und glühn sie zum trut = zi = gen
2. tür=men, er wird im Schlach = ten=sturm gnä = dig uns
3. lie = gen, laß un = sre deut = sche Schar kämp=fen und

f

1. Fein = den, die
2. wil = dem Drohn
3. grim = men Streit

1. Zei = chen, tük = ki = schen Fein = den, die
2. schir = men. Wie auch in wil = dem Drohn
3. sie = gen. Gib, daß im grim = men Streit

1. rings uns um = schlei = chen, leuch = ten und
2. Wet = ter sich tür = men, er wird im
3. wir nicht er = lie = gen, laß un = sre

1 u. 2. | 3.

1. glühn sie zum trut = zi = gen Zei = chen.
2. Schlach=ten=sturm gnä = dig uns schir = men.
3. deut = sche Schar kämp=fen und sie = gen!

Text=Neudichtung von **Hans Wöckel**, geb. 1885.

22. Stimmt an den Preisgesang.*)

Allegro. Aus Herakles von Gg. Fr. Händel, 1685—1759.

Stimmt an den Preis=ge=sang von Dank durchglüht. von Dank, von Dank durchglüht,

Stimmt an den Preis=gesang von Dank durchglüht, dem Freiheit=grün=der ein un=sterb=lich Lied, — ein un=sterb=lich Lied.

Stimmt an den Preis=ge=sang von Dank durchglüht, dem Frei=heit=

*) Hierzu Klavierbegleitung.

grün = der ein un = sterb = lich Lied, dem Frei = heit=

grün=der ein un = sterb = lich Lied, dem Frei = heit=

grün = der ein un = sterb = lich Lied, dem Frei = heit=

grün = der ein un = sterb = lich Lied, stimmt an den

Preis = ge= sang von Dank durch=glüht, dem Frei=heit=grün=der ein

mf

un=sterb=lich Lied,— dem Frei = heit = grün=der ein

f

un = sterb = lich Lied, —— dem Frei = heit = grün = der ein

mf p

un = sterb = lich Lied! Vor ihm ent=schwand der Will=kür Ei = gen=

p

macht; Ge=walt = tat birgt ihr Haupt in tie = fe Nacht und

se = = = lig,

und se = lig lebt und

se = = = lig,

und se = lig,

se = lig, se = lig, se = lig

p

lebt das Volk, das er be = riet, in Se = gen,

p

p Ruhiger. *Da capo d. s.*

der aus Fried, aus Fried und Frei = heit blüht.

p

23. Fahr wohl.*)

Andante con moto. W. Speidel, 1790—1878.

mf

1. Fahr wohl, fahr wohl auf im=mer=dar, du Städtlein in dem
2. Am Pfa = de dicht die Ro = se blüht, so duf = tig rot, so
3. Still brech ich mir die Ro = se glüh und net = ze sie mit

mf p

1. Grun = de, du Ju = gend = zeit so wun = der = bar, a=
2. ei = gen; ich schau auf sie, die Trä = ne glüht, da
3. Trä = nen, dann wend ich mich, so weh wie nie, wie

1. de zu die = ser Stun = de; ich grü = ße still zu
2. je = des Wort muß schwei=gen; ich grü = ße still zu
3. nie das Herz voll Seh = nen. Doch ein = mal grüß ich

cresc. f pp

1—2. Tal, zu Tal viel = tau=send = mal, viel = tau=send = mal. Ich
3. noch zu Tal viel = tau=send = mal, viel = tau=send = mal. Doch

*) Mit freundlicher Bewilligung des Verlegers Herrn Fr. Kistner in Leipzig.

poco riten.
cresc. f p pp

1—2. grü=ße still von Tal zu Tal viel=tausendmal, viel=tausend=mal.
3. einmal grüß ich noch zu Tal viel=tausendmal, viel=tausend=mal.

poco riten.
cresc. f p pp

Franz Alfr. Muth, 1839—1890.

24. Schmettert Fanfaren.

(Der Sieger Heimkehr.)

Aus Azor und Zemire von
Ludw. Spohr. 1764—1858.

Kraftvoll und majestätisch.

ff

Schmet=tert Fan=fa=ren den Sie=gern eh'r=nen Gruß!

Blü=hen=de Ro=sen streut vor der Tap=fern Fuß! Es

grüßt —— euch strah=lend heu=te des

grüßt euch strah = lend

Frie = dens Mor=gen=rot und stol=ze Sie=ges=

Frie=dens Mor = gen=rot

freu=de aus Hel = den=her=zen loht, und

stol=ze Sie=ges=freu=de aus Hel = den=her=zen

1. 2.

loht. Heil Euch! Heil Euch! loht. Heil

Fine. *p Ein wenig langsamer.*

Euch! Dank Euch! Dank Euch! Dank Euch und

p

al = len Treu=en, die nun aus hei=term Licht Euch sehn im

Sie = ger=glanz! Um ih = re Na = men flicht der Ruhm den

ew = gen Kranz. Dank Euch! Dank Euch und al = len Treu=en,

die nun aus hei = term Licht Euch sehn, se = lig sehn im

Sie = ger = glanz, um ih = re Na = men flicht der Ruhm den

Kranz! Dank Euch! Dank Euch! Lor = beer wollen wir

schlin = gen Euch um die schim=mern = de Wehr;

Freu = de mit gol = de = nen Schwin = gen eilt

stolz vor euch Glück=li=chen her. Lor = beer wollen wir

schlin = gen Euch um die schim=mern = de Wehr;

Freu = de mit gol = de = nen Schwingen eilt stolz vor

Da capo.

euch Glücklichen her, eilt stolz vor euch Glücklichen her.

Text=Neudichtung von **Hans Woeckel**, geb. 1885.

III. Zum Preise der Natur.

25. Im Osten geht die Sonne auf.*)

(Morgengesang.)

Getragen. **Niels Gade**, 1817—1890.

p mf

Im O = sten geht die Son = ne auf, sie färbt die

p

gold = ne Wolk', zieht ü = ber Meer und Ber = ges=

*) Mit freundlicher Bewilligung des Verlages Breitkopf & Härtel in Leipzig.

Sie

höh', zieht ü = ber Land und Volk. Sie kommt vom fer=nen

kommt vom fer = nen

kommt vom fer = nen schö=nen Strand,

schö=nen Strand, vom schö=nen Strand, aus Pa = ra = die=ses

Schoß, sie brin = get Le = ben, Le = ben, Licht und

Lust für al = le, Klein und Groß, —— für Klein und

f

Groß. Ja Got = tes Sonn' er = füllt die Erd' mit

f

Wonn' und Him=mels=pracht, sie schen=ket Lind = rung

sie schen=ket

je = dem Schmerz, er = hellt des Kum=mers Nacht.

Friedr. Rückert, 1788—1866.

26. Der Mond kommt still gegangen.*)

(Nachtlied.)

Sehr getragen. **Adolf Jensen**, 1837—1879.

p *p*

Der Mond kommt still ge = gan = gen mit sei = nem gold=nen

p *p*

*) Mit freundlicher Genehmigung des Herrn Verlegers C. F. Peters in Leipzig aus Jensen, op. 28 „Gemischte Chöre."

Schein, da schläft in hol - dem Pran - gen die

mü - de Er - de ein, p in hol - dem

p in hol - dem Pran - gen

Prangen die Er - de ein. Im Traum die

die mü - de Er - de ein.

Wip - fel we - ben, mf die Quel - len rau - schen

mf we - ben,

ſacht, ſin = gen = de En = = gel durch=

ſacht ———, ſin = gen = de En = gel durch=

blau = = e Ster=nen=nacht,

ſchwe = = ben die blau = e Ster=nen=nacht ——, die

ſchwe=ben die Nacht, die blau = = e Ster=nen=nacht,

Ster = nen = nacht. Und auf den Lüf = ten ſchwan=ken aus

man=chem treu = en Sinn viel tau = ſend ſtil = le Ge=

dan = ken ü = ber die Schlä = fer hin,

viel stil = le Ge=

ü = ber die Schlä=fer, die Schlä=fer

dan = ken ü = ber die Schlä = fer

hin. Und drun = ten im Ta = le, da fun=keln die

fun = keln

Fen=ster vor trau=tem Haus, ich a = ber blik = ke im

ich a = ber

ich

Dun = keln, im Dun = keln still in die Welt ___, still

Welt hin = aus,

___ in die Welt, still— in die Welt hin = aus.—

___ still in die___ Welt hin = aus.—
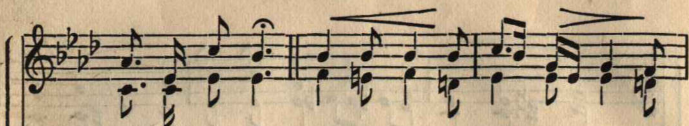
Emanuel Geibel, 1815—1884.

27. Wie schön bist du.
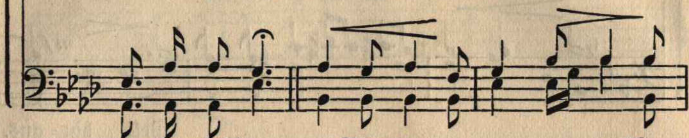
(Die Nacht.)
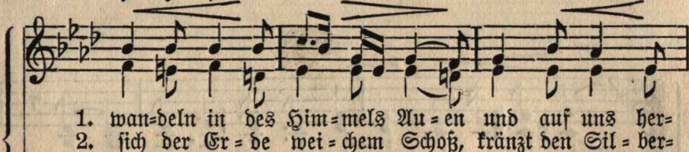
Frz. Schubert, 1797—1828.

1. Wie schön bist du, freund = li = che Stil = le,
2. Wie schön bist du, freund = li = che Stil = le,
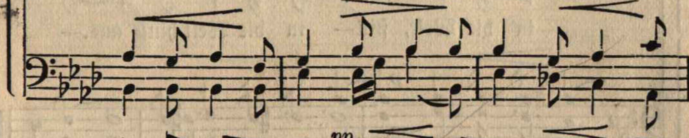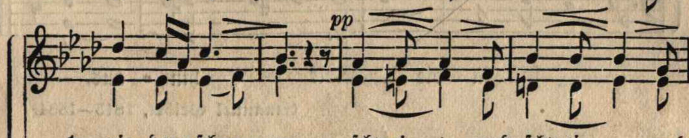


1. himm=li = sche Ruh! Se = het, wie die kla = ren Ster= ne
2. himm=li = sche Ruh! Schweigend naht des Len = zes Mil = de
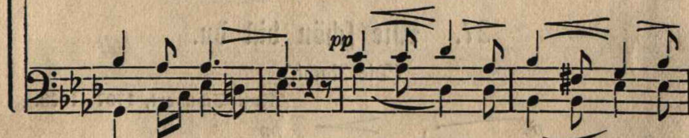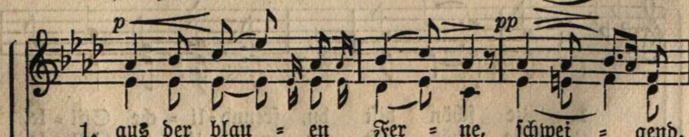




1. wan=deln in des Him = mels Au = en und auf uns her=
2. sich der Er = de wei = chem Schoß, kränzt den Sil = ber=
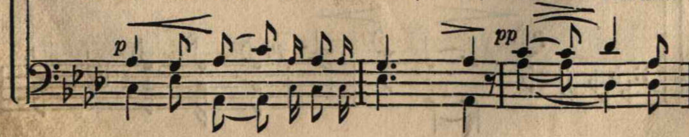




1. nie = der = schau = en, schwei = gend, schwei = gend
2. quell mit Moos.— —, und mit Blu=men die Ge = fil = de,





1. aus der blau = en Fer = ne, schwei = gend,
2. und mit Blu = men die Ge = fil = de, und mit Blu=men



1. schwei = gend aus der blau = en Fer = ne.
2. die Ge = fil = de, und mit Blu=men die Ge = fil = de.

Friedr. Wolf Krummacher, 1768—1845. (Ursprünglich Männerchor.)

28. Heilge Nacht, o gieße du.

(Hymne an die Nacht.)

Langsam und feierlich. Nach Ludwig v. Beethoven, 1770—1827.

p

1. { Heil = ge Nacht, o gie = ße du Him=mels=frie=den in dies Herz!
Bring' dem ar = men Pil = ger Ruh', hol = de La = bung sei = nem Schmerz! } Hell schon er = glühn die Ster=ne,

2. { Har = fen = tö = ne, lind und süß, weh'n mir zar = te Lüf = te her,
Aus des Him=mels Pa = ra = dies, aus der Lie = be Won = ne = meer. } Glüht nur, ihr gold=nen Ster=ne,

1. grü = ßend aus blau = er Fer = ne!
2. win = kend aus blau = er Fer = ne! } Möch = te zu

1—2. euch so ger = ne fliehn him = mel = wärts.

(Nach einer Klaviersonate.)

29. Der Tag ist längst geschieden.*)

(Frieden der Nacht.)

Andante. **Karl Reinecke**, geb. 1824.

p

Der Tag ist längst ge = schie=den und von dem Ster=nen=

p

tie = fer, heil = ger

zelt sinkt tie = fer Frie = den her=

da sin = ket

*) Nr. 27 der Kinderlieder von Reinecke für 1 Singstimme mit Klavier; mit freundlicher Bewilligung des Verlages Breitkopf & Härtel f. 4=stimmigen Chor bearbeitet.

pp

ab auf Haus und Feld. Auf mü = de Au = gen

pp

lin = de legt sü = ßen Schlaf die Nacht, im

poco rit.

Käm = mer = lein beim Kin = de hält Got = tes En = gel

poco rit.

p a tempo.

Wacht. Schon hat sein Lied ge = sun = gen das

p a tempo.

Kind=lein sanft zur Ruh, die Sai=ten sind ver=
zur Ruh,

pp *poco rit.*

klun=gen, nun deckt er's lei=se zu.

poco rit.

G. Scherer, geb. 1828.

30. Es weht durch euren Frieden.

(Vertrauen.)

Ruhig. Ernst Julius Otto d. Ä., 1804—1877.

p

1. Es weht durch eu=ren Frie=den, ihr schö=nen Er=den=
2. Es winkt von Him=mels=hö=hen so mancher Stern uns

1. gau'n, du Got = tes = welt hie = nie = den, ein
2. zu: Hier, wo wir leuch = tend ge = hen, da

1. se = = li = ges Ver=trau'n; es weht durch eu = ren
2. wan = delst bald auch du; es winkt von Him=mels=
es weht,

1. Frie = den, ihr schö=nen Er = den = gau'n, du Got = tes = welt hie=
2. hö = hen so man=cher Stern uns zu: Hier, wo wir leuch=tend

1. nie = den, du Got = tes= welt hie = nie=den ein se = li = ges Ver=
2. ge = hen, auf sel' = ger Hei= mat Hö=hen, da wan=delst bald auch

1. traun ______, ein se = li = ges Ver = trau'n. Wer
2. du ______, da wan = delst bald auch du. Trag

1. wei=nend sucht auf Er = den des Glük=kes gold'=ne Ruh', der
2. mu = tig dei = ne Bür = de dem na = hen Zie = le zu, es

1. deckt sich still ver = trau=end, der deckt sich still ver=
2. führt zu höh'=rer Wür=de, es führt zu höh'=rer

1. deckt sich still ____ ver = trau=end,
2. führt zu höh' = = rer Wür=de,

1. mit eu = rem Frie = den zu, mit
2. zur stil = len Frie = dens = ruh, zur

1. trau = end mit eu = rem Frie = = den,
2. Wür = de, zur stil = len Ruh', zur

1. mit eu = rem Frie = den,
2. zur stil = len Ruh', zur

1. mit eu = rem,
2. zur stil = len,

1. eu = rem Frie = den zu, mit eu = rem Frie = den
2. stil = len Frie = dens = ruh', zur stil = len Frie = dens=

1. zu, mit eu = rem Frie=den zu, mit eu = rem Frie=den zu.
2. ruh', zur stil = len Frie=dens = ruh', zur stil = len Frie=densruh'.

Otto Jul. Inkermann (C. O. Sternau), 1823—1862.

31. An hellen Tagen.

Frisch. **Giovanni Giac. Gastoldi,** 1556 (?) —1622.

p

1. An hel = len Ta = gen, Herz, welch ein Schla = gen!
2. Beim Dämmrungs=schim=mer, Herz, pochst du im = mer,
3. Ward Nacht hie = nie = den, Herz hat nicht Frie = den,

1—3. Fa la la la la, fa la la la!

mf

1. Him = mel dann blau = et, Au = ge dann schau = et,
2. Sind auch zer = ron = nen Strah = len und Won = nen,
3. Schlummer mag wal = ten, Traum sich ent = fal = ten,

p

1. Herz wohl den bei = den man = ches ver = trau = et.
2. Herz will an bei = den still sich noch son = nen.
3. Herz hat mit bei = den Zwie=sprach zu hal = ten.

p

1—3. Fa la la la la la, fa la la la!

p

Deutscher Text von **Peter Cornelius**, 1824—1874, neugedichtet.
(Ursprünglich 5stimmig.)

32. Hell ins Fenster.

Andante. **Mor. Hauptmann**, 1792—1868.

mf

1. Hell ins Fen = ster scheint die Son = ne, scheint ins
2. Win = ter weint die hell = sten Trä = nen und ich
3. Noch ist Zeit für Glück und Won = ne, komm her=

mf

1. Herz mir Him=mels=won = ne und was kalt ist, dumpf und
2. füh = le Früh=jahrs=seh=nen, Lust und Freu = de, frisch wie
3. ein, o Früh=jahrs=son = ne, läch = le mir die Se = lig=

f

1. weh, taut sie weg wie Mai = en = schnee!
2. Tau, lacht mir zu des Him = mels Blau!
3. keit tief ins Herz, noch ist es Zeit.

f

Nach Klaus Groth, 1819—1899.

33. Die Nachtigall.

Andante. Felix Mendelssohn=Bartholdy, 1809—1847.

p

Die Nach = ti = gall, sie war ent = fernt, der

dim. p cresc.

Früh=ling lockt sie wie=der, was Neu = es hat sie nicht ge=

lie = = be

f p

lernt, singt al = te lie = be Lie=der, singt al = te lie = be

Lie = der. Die Nach = ti = gall, sie war ent=

Die Nach = ti = gall, sie war ent = fernt, der

was Neu = es hat sie nicht ge=

fernt, was Neu = es

Früh=ling lockt sie wie = der, was Neu = es

lernt, nicht ge = lernt, singt al = te, lie = be

hat sie nicht ge = lernt, singt al = te, lie = be

pp

Lie=der, singt lie = be Lie = der. Die Nach = ti=

lie = be

singt al = = te, lie = be Lie = der.

gall, sie war ent = fernt, der Früh = ling lockt sie

cresc. p

wie = der, was Neu = es hat sie nicht ge = lernt, singt

cresc. p

cresc.

al = te, lie = be Lie = der, singt al = te, lie = be

cresc.

Lie=der, singt al = te, lie = be Lie=der, lie = be

Lie = der, al = te, lie = be Lie=der, lie = be

Lie = = der, singt Lie=der, singt al = te, lie = be

Lie = = der, lie = be Lie=der, lie = be

Lie = der ________________________, lie = be Lie = der.

Lie = der, singt al = te, lie = be, lie = be Lie=der.

Lie=der, lie = be Lie=der.

Wolfg. Goethe, 1849—1832.

34. In blauer Luft.

(Des Vogels Freude.)

Frisch. **Jos. Gersbach**, 1787—1830.

1. In blau = er Luft, ü = ber Berg und Kluft läßt du
2. Wo die Wol = ke saust, wo der Waldstrom braust, kannst du
3. Liebes Vö = ge = lein, wär der Him = mel mein und die

1. Lu = stig dein Lied er = klin = gen, schwe = best
2. auf, kannst du nie = der schwe = ben; so mit
3. himm = li = schen Wie = sen und Au = en, flög' ich

1. hin und her in dem blau = en Meer, dir zu
2. ei = nem Mal aus der Luft ins Tal, ach was
3. auch wie du nach der Son = ne zu, ih = re

1. küh = len die luf = ti = gen Schwin = gen.
2. führst du ein herr = li = ches Le = ben.
3. gol = de = nen Gär = ten zu schau = en.

Ludw. Franz Deinhardstein, 1794—1859.

35. Des Sommers Fäden weben.

(Herbstlied.)

Andantino. J. Dürrner, 1810—1859.

pp p dolce.

Des Som = mers Fä = den we = ben durchs
Des Sommers Fä = den——

Feld wie wei = ßer Duft, die mun = tern Schwalben
Feld wie wei = ßer Duft, die muntern Schwal = ben

pp f p 3

schwe = ben in ho = her blau = er Luft. Sie ü=ben die
hoher blau = er Luft.

cresc. 3

Flü = gel zur fröh = li = chen Rei = se, denn ü = ber die

f *dim.* *rall.* *pp*

Hü = gel, da säu = selt es lei = se: Lieb

f *dim.* *rall.*

Vög=lein mein ——, lieb Vöglein mein ——, der

dolce.

pp *pp*

Vög=lein, Vög=lein mein, lieb Vög=lein mein,

pp

Win = ter zieht——— ins Land hin = ein.———

der Win = ter zieht ins Land hin = ein.

Lieb

Lieb Vög = lein, der Win = ter

pp

Lieb Vög=lein mein, lieb Vög = lein mein ———

Vög=lein mein, lieb Vög = lein mein

ziehts ins Land

cresc. rall.

der Winter zieht ins Land hinein, der Winter zieht ins Land hin=

der Win=ter zieht ins Land hin=

der Winter zieht ins Land hinein, der Winter zieht ins

p pp

ein, lieb Vög=lein, lieb Vög = lein mein.

ein, der Winter zieht ins Land hin = ein.

rall.

Land hin = ein.

G. Raßmus. (Ursprünglich Männerchor.)

36. Bist du im Wald gewandelt.*)

Frisch. Aus „Der Rose Pilgerfahrt" von **Robert Schumann.**

p

1. Bist du im Wald ge = wan = delt,
2. Bist du im Wald ge = blie = ben,

Hörner. p

*) Hierzu Klavierbegleitung.

1. wenn's drin so heim=lich rauscht, wenn aus den
2. wenn's still zum A=bend wird, nur durch die

1. ho=hen Bü=schen das Wild auf=horchend lauscht? Bist du im
2. dunklen Tan=nen der letz=te Lichtstrahl irrt, bist du im

f

1. Wald ge=wan=delt, wenn drin das Frühlicht geht und
2. Wald ge=blie=ben, wenn sich das Mon=den=licht wie

1. pur=pur=rot die Tan=ne im Mor=gen=schei=ne
2. ei=ne Sil=ber=bin=de um je=des Bäum=chen

p
1. steht? Hast du da recht ver=stan=den des
2. flicht, hast du da, an dem Her=zen des
p
1. Wal=des zaub=risch Grün, sein heim=lich, sü=ßes
2. Wal=des an=ge=drückt, nicht se=lig froh zum
p
1. Rauschen und sei=ne Me=lo=dien? O
2. Him=mel dein Nachtge=bet ge=schickt? O
p
1. Herz, wenn dir die Er=de nicht hält, was sie ver=
2. Herz, wenn dich die Men=schen ver=wun=den bis zum

1. sprach, wenn Lieb und Treu die Schwü = re in ar = ger
2. Tod, dann kla = ge du dem Wal = de ver=trau = end

cresc. sf

1. Falschheit brach, dann, dann komm, ruft' saus dem Wald, komm
2. dei = ne Not, dann, dann wird aus sei = nem Dun = kel, aus

cresc. sf

sf p

1. her in mei = ne Ruh, mein lei = ses, küh = les
2. sei = nem Wun = der = grün be = se = li = gend zum

sf p

1. mein
2. zum

1. f

1. Rau=schen küßt——— dei = ne Wun = den zu, dann
2. Her = zen des

f

1. lei = ses Rau=schen küßt dei = ne Wun = den zu,
2. Her = zen des

1. komm in mei = ne Ruh, dann komm in mei = ne Ruh.

2.

2. Tro = stes En = gel ziehn, be = se = li = gend zum

2. Her = zen des Tro = stes En = gel ziehn.

Heinr. Mor. Horn, 1814—1874.

37. Ade, du lieber Tannenwald.

(Abschied vom Walde.)

Ruhig. Heinrich Esser, 1818—1872.

p *p* *pp*

1. A = de, du lie = ber Tan=nen=wald, a = de, a=
2. A = de, du lie = bes Wal=des=grün, a = de, a=
3. Und scheid ich auch auf le = bens=lang, a = de, a=

p *p* *pp*

p *pp*

1. de! Wie rief' die Schei=de=stund' so bald, a = de, a=
2. de! Ihr Blümlein mögt noch lan = ge blühn, a = de, a=
3. de! O Wald, o Fels, o Vo = gel = sang, a = de, a=

p

1. de! Mir ist das Herz so trüb und schwer, als
2. de! Mögt' and = re Wand = rer noch er = freu'n und
3. de! An euch, an euch zu al = ler Zeit ge=

1. rief's: Du siehst ihn nim=mer=mehr, a = de, a = de, du
2. ih = nen eu = re Düf = te streun, a = de, a = de, du
3. den = ke ich in Freu=dig = keit, a = de, a = de, o

1. lie = ber Tan = nen = wald, a = de, a = de, du
2. lie = bes Wal = des = grün, a = de, a = de, du
3. Wald, o Vo = gel = sang, a = de, a = de, o

1. lie = ber Tan = nen = wald, a = de, a = de.
2. lie = bes Wal = des = grün, a = de, a = de.
3. Wald, o Vo = gel = sang, a = de, a = de.

Joh. Nep. Vogl, 1802—1866. (Ursprünglich Männerchor.)

38. Am schönsten klingt ein frohes Lied.

(Im Walde.)

Frisch. Adolf Eduard Marschner.

f

1. Am schön = sten klingt ein fro = hes Lied im
2. Am be = sten schmeckt ein gu = ter Trunk all=

1. lu = stig grü = nen Wald, von al = len Zwei = gen
2. hier im grü = nen Gras, es klingt wie hel = ler

ff *mf*

1. singt es mit, daß laut es wi = der = hallt, hal = lo! Drum
2. Glok=ken=klang, mit Laub um=kränzt das Glas, hal = lo! Es

1. laßt, ihr Her = zens = brü = der, er = tö = nen fro = he
2. zieht den Hirsch zur Quel = le, sie spru = delt klar und

(Soli, Wiederholung Chor.)

p

1. Lie = der! Das E = cho und die Vö = ge = lein, die
2. hel = le, doch gol = den strahlt der rei = ne Wein, drum

p

1. stim = men all im Ju = bel ein:
2. soll ge = ruht, ge = trun = ken sein.
} Hal = lo, hal = lo, hal =

f

1—2. lo! im lu = stig grü = nen Wald! Hal =

hal = lo!

1—2. lo, hal=lo, hal = lo! —— im lu = stig grü=nen Wald! Hal=

hal=lo!

pp Echo.

1—2. lo, hal = lo, hal = lo! Hal = lo, hal = lo, hal = lo!

pp

Arminius. (Ursprünglich Männerchor.)

39. Im Wald, im hellen Sonnenschein.*)

Frisch und heiter. **Adolf Jensen**, 1837—1879.

mf

Im Wald, im hel = len Son=nen=schein, wenn al = le Knos=pen

mf

mf

sprin = gen, da mag ich ger = ne mit = ten=drein eins

mf

*) Mit freundlicher Bewilligung des Herrn Verlegers C. F. Peters in Leipzig aus Jensen" op. 28 Gemischte Chöre.

ſin = gen, eins ſin = gen. Wie mir zu Mut in Leid und Luſt,

Wie mir zu im

im Wa=chen und im Träu = men, das ſtimm ich an aus

Wa = chen

vol = ler Bruſt den Bäu=men, den Bäumen. Und ſie ver=ſte = hen

mich gar fein, die Blät = ter al = le lau = ſchen und

falln am rechten Or=te ein mit Rau=schen, mit Rau=schen, und

falln am rechten Or=te ein mit Rauschen, mit Rauschen. Und

wei = ter wan=delt Schall und Hall in Wip = feln, Feld und

Bü = schen, hell schmet = tert auch Frau Nach = ti = gall da=

zwi=schen, da = zwi = schen. Da fühlt die Brust am

Da fühlt die

eig = nen Klang, sie darf sich was er = küh = nen, o

sie darf sich

fri=sche Luft: Ge=sang! Ge=sang im Grünen, im Grünen! Ge=

sang! Ge=sang! Ge=sang im Grü = nen, im Grü = nen!

Emanuel Geibel, 1815—1884.

40. Trauter Talgrund.

Innig. Aus Alcina von **Georg Friedr. Händel,** 1685—1759.

Trau = ter Tal=grund, Hain voll An = mut! Bald nun

schwin=det all dein Reiz. Blü = ten=duft und Quel=len=

rau = schen, eu = re Schön=heit, eu = re Herr = lich = keit

welkt und stirbt nun ganz da = hin, da = hin.

hin, ganz da = hin.

Trau = ter Tal=grund! Hain voll An=mut! Bald nun

Bald

schwin = det all dein Reiz. Und zer = fällt dies

Zer = fällt, zer = fällt dies

Reich der Wun = der, sinkt in Nacht

grau = en=

grau = en = vol = ler Wild = nis Glanz und Pracht in

vol = ler

euch zu = rück, Glanz und Pracht

euch zu = rück, zu = rück. Glanz und Pracht in

in euch zu = rück. Trau= ter Talgrund! Hain voll

euch, in euch zu = rück.

An = mut! Bald nun schwin = det all dein

Reiz, bald nun schwin=det all dein Reiz.

(Ursprünglich Solo.)

†41. Brüder, wacht.*)

Aus Templer und Jüdin von Heinrich Marschner, 1796—1861.

Con fuoco. Unisono.

ff

1. Brü=der wacht, ha=bet acht! Hör=ner=klang er=schallt!
2. Im=mer so frisch und froh jagt man durch den Wald,
3. Stolz ein=her, beu=teschwer zieht man aus dem Wald,

1. Schon ent=weicht die dunk=le Nacht, frisch zum grü=nen
2. Huf=sa, Huf=sa und Hal=lo! Wie das Horn er=
3. sin=gend bei der Wie=der=kehr, daß es froh er=

1. Wald, hal=lo! Stär=kend ist die Mor=gen=luft,
2. schallt, hal=lo! In der Mit=tags=son=nen=glut
3. schallt, hal=lo! Hirsch und Re=he, gu=te Nacht,

1. mun=ter fort durch Berg und Kluft. Reh' und Hir=sche
2. su=chet man die blau=e Flut, frischt die Glie=der
3. un=ser Tag=werk ist voll=bracht, Flur und Wald im

*) Anfangs die 4 Stimmen unisono, später 4 stimmig. Die Klavierbegleitung kann, sofern nicht obiger Satz beliebt wird, nach dem leicht zugänglichen Klavierauszug gespielt werden.

1. sprin = gen auf, Jä = ger nach im ra=schen Lauf!
2. müd und matt in dem küh = len Wel=len = bad!
3. Mon = den=schein la = den uns zur Ru = he ein!

1. Brü=der wacht, ha = bet acht! Hör = ner=klang er = schallt!
2. Im=mer so frisch und froh jagt man durch den Wald.
3. Stolz ein = her, beu = te=schwer zieht man aus dem Wald,

*)

1. Schon ent=weicht die dunk = le Nacht, frisch zum grü = nen
2. Hus = sa, Hus = sa und Hal = lo! Wie das Horn er=
3. sin = gend bei der Wie = der = kehr, daß es froh er=

1. Wald!
2. schallt!
3. schallt!
Juch=hei = sa = sa! Hal = lo! Tral=la = la! Juch=hei = sa=

*) Von hier ab vierstimmig.

ſa, hal = lo, tral = la = la! Juch = hei = ſa = ſa, hal=

lo, tral = la = la, juch = hei = ſa = ſa, hal = lo, tral = la=
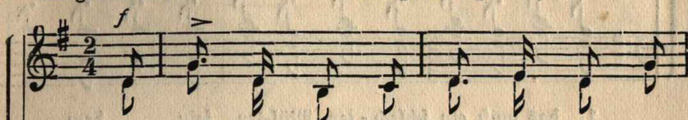
la! Tral=la = la! Tral=la = la! Tral=la = la! Tral=la = la!

W. A. Wohlbrück. (Urſprünglich Solo mit Männerchor.)
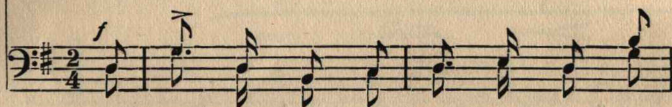
IV. Lebens Lust und Leid.
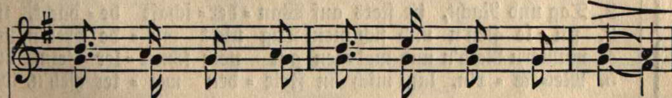
42. Das Wandern ist des Müllers Lust.

Allegretto con moto. **Karl Friedr. Zöllner**, 1800—1860.
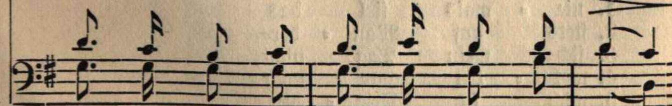


1. Das Wan - dern ist des Mül - lers Lust, das
2. Vom Was - ser ha - ben wir's ge - lernt, vom
3. Das seh'n wir auch den Rä - dern ab, das
4. Die Stei - ne selbst, so schwer sie sind, die
5. O Wan - dern, Wan - dern, mei - ne Lust, o





1. Wan - dern ist des Mül - lers Lust, das Wan-
2. Was - ser ha - ben wir's ge - lernt, vom Was-
3. seh'n wir auch den Rä - dern ab, den Rä-
4. Stei - ne selbst, so schwer sie sind, die Stei-
5. Wan - dern, Wan - dern, mei - ne Lust, o Wan-



p *stacc.*
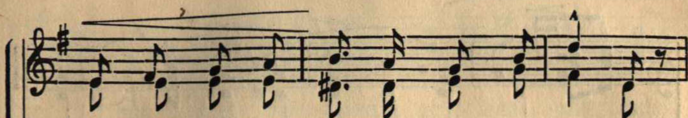
1. dern; das muß ein schlech = ter
2. ser; das hat nicht Ruh' bei
3. dern, die gar nicht ger = ne
4. ne, sie tan = zen mit den
5. dern! Herr Mei = ster und Frau

p. *stacc.*
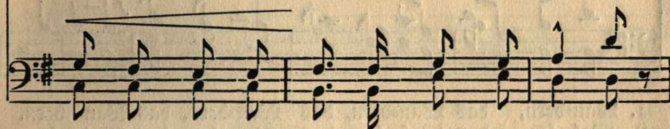
1. das muß ein schlech = ter Mül=ler sein, dem
2. das hat nicht Ruh' bei Tag und Nacht, ist
3. die gar nicht ger = ne stil = le steh'n und
4. sie tan = zen mit den mun=tern Reih'n und
5. Herr Mei=ster und Frau Mei=ste = rin, laßt
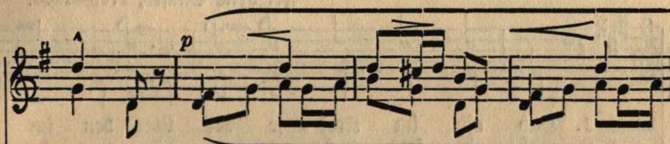
1. Mül=ler sein, dem nie=mals fiel das Wan=dern ein, dem
2. Tag und Nacht, ist stets auf Wan = der = schaft be = dacht, ist
3. stil = le steh'n und sich mein Tag nicht mü = de dreh'n, und
4. muntern Reih'n und wol = len gar noch schnel = ler sein, und
5. Mei=ste = rin, laßt mich in Frie = den wei = ter zieh'n, laßt

1. nie = mals fiel das
2. stets auf Wan = der=
3. sich mein Tag nicht
4. wol = len gar noch
5. mich in Frie = den
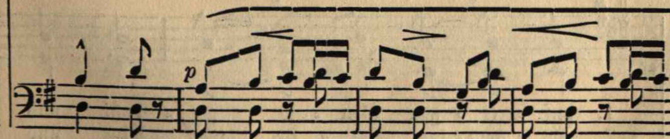


1. nie = mals fiel das Wan = dern ein, das Wan = dern,
2. stets auf Wan = der = schaft be = dacht, das Was = ser,
3. sich mein Tag nicht mü = de dreh'n, die Rä = der,
4. wol = len gar noch schnel = ler sein, die Stei = ne,
5. mich in Frie = den wei = ter zieh'n und wan = dern,





1. Wan=dern, Wan = = = = = =
2. Was = ser, Was = = = = = =
3. Rä = der, Rä = = = = = =
4. Stei = ne, Stei = = = = = =
5. wan = dern, wan = = = = = =



1. Wan = dern, das Wan=dern, das Wandern, das
2. Was = ser, das Was = ser, das Was=ser, das
3. Rä = der, die Rä = der, die Rä = der, die
4. Stei = ne, die Stei = ne, die Stei = ne, die
5. wan = dern, und wan = dern, und wan=dern, und

1. = = = dern, das Wan=dern, das Wan=dern.
2. = = = ser, das Was = ser, das Was = ser.
3. = = = der, die Rä = der, die Rä = der.
4. = = = ne, die Stei = ne, die Stei = ne.
5. = = = dern, und wan = dern, und wan = dern.

1. Wan=dern, das Wan=dern, das Wan=dern, das Wan = dern.
2. Was = ser, das Was = ser, das Was = ser, das Was = ser.
3. Rä = der, die Rä = der, die Rä = der, die Rä = der.
4. Stei = ne, die Stei = ne, die Stei = ne, die Stei = ne.
5. wan=dern, und wan=dern, und wan=dern, und wan = dern.

Wilh. Müller, 1794—1827.

43. Hab oft im Kreise der Lieben.

Friedrich Silcher, 1789—1860.

1. Hab oft im Krei = se der Lie = ben im
2. Hab ein = sam auch mich ge = här = met in
3. Und man = ches, was ich er = fah = ren, ver=
4. Sollst uns nicht lan = ge —— kla = gen, was

1. duf = ti = gen Gra = se ge = ruht und
2. ban = gem ——, dü = ste = rem Mut und
3. kocht ich in stil = ler —— Wut und
4. al = les dir we = he —— tut, nur

1. mir ein Lied = lein ge = sun = gen und
2. ha = be wie = der ge = sun = gen und
3. kam ich wie = der zu sin = gen, war
4. frisch, nur frisch ge = = sun = gen und

1. al = les war hübsch und gut, und mir ein Lied = lein ge=
2. al = les war wie = der gut, und ha = be wie = der ge=
3. al = les auch wie = der gut, und kam ich wie = der zu
4. al = les wird wie = der gut, nur frisch, nur frisch ge = =

1. sun = gen und al = les war hübsch und gut und al = les,
2. sun = gen und al = les war wie = der gut und al = les,
3. sin = gen, war al = les auch wie = der gut, war al = les,
4. sun = gen und al = les wird wie = der gut und al = les,

1. al = les und al = les war hübsch und gut.
2. al = les und al = les war wie = der gut.
3. al = les, war al = les auch wie = der gut.
4. al = les und al = les wird wie = der gut.

Adalb. v. Chamisso, 1781—1838. Ursprünglich Männerchor.

44. Sag an, o lieber Vogel mein.

Einfach. (Auch in A-dur.) Nach **Rob. Schumann**, 1810—1856.

p

1. „Sag an, o lie = ber Vo = gel mein, sag
2. „Sag an, o lie = ber Vo = gel, mir, sag,
3. „Du hast die schö = ne Fer = ne nie ge=

p
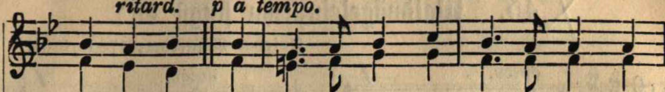
1. an, wo = hin die Rei = se dein?" Weiß nicht, wo=hin,
2. was verspricht die Hoffnung dir?" Ach lin = de Luft
3. se = hen und du glaubst an sie?" Du frag'st mich viel

pp
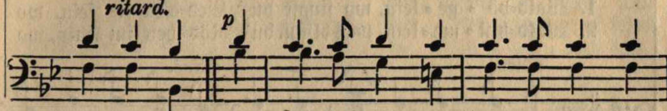
1. mich treibt der
2. und sü = ßer
3. und das ist

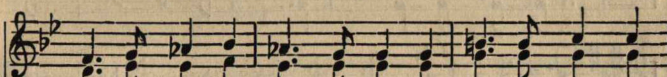
1. mich treibt der Sinn, drum muß der Pfad wohl
2. und sü = ßen Duft und neu = en Lenz ver=
3. und das ist Spiel, die Ant = wort a = ber

1. Sinn,
2. Duft,
3. Spiel,
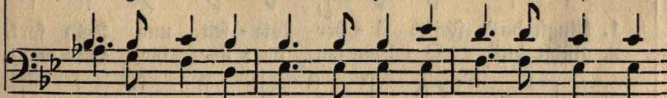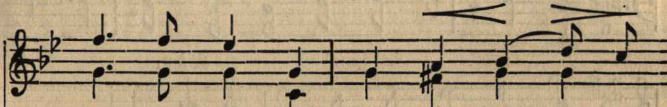


1. rich = tig sein.
2. spricht sie mir. 4. Nun zog in gläu = big frommem Sinn der
3. macht mir Müh.
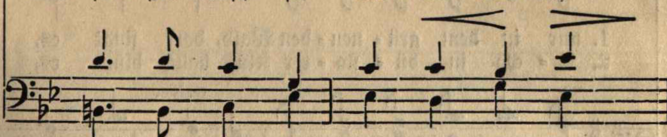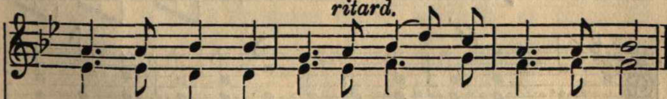




4. Vo = gel ü = bers Meer da = hin und lin = de Luft und
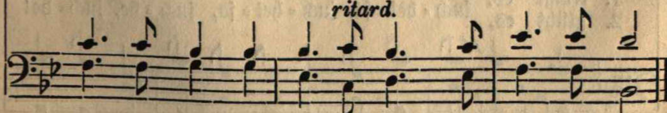




4. sü = ßer Duft, sie wur = den wirk = lich





4. sein Ge = winn, sie wur=den wirk = lich sein Ge=winn.



Friedr. Hebbel, 1813—1863. (Ursprünglich Sololied.)

45. Waldvögelein, wo singst du?

Friedr. Schneider, 1786—1864.

dolce. *f* *dolce.* *f*

1. Wald=vö = ge = lein, wo singst du? Lied=chen so fein, wo
2. Wald=blü = me = lein, was blühst du? Rös=chen im Hain, wo

1. klingst du? Frisch ü = ber Wie = sen und Feld fort,
2. glühst du? O = ben, wo rei = ner die Luft wallt,

dolce.

1. nur in dem grü = nen = den Wald, dort singt es,
2. E = cho in dü = ste = rer Kluft hallt, blüht es,

ff

1. klingt es, juch = hei = sa, juch = hei = sa, juch = he, juch = he!
2. glüht es,

(Ursprünglich Männerchor.)

46. Ach Gott, nun ist mein Zeit vorbei.*)

(Abschied.)

Mäßig bewegt. Hugo Jüngst, geb. 1853.

p 1. Ach Gott, nun ist mein Zeit vor = bei, nun
pp 2. Noch ein = mal von der Nek = kar = brück schau
pp Ruhiger. 4. Ein ein = zig Licht im Gie = bel = dach hoch

1. ist mir al = les ei = ner = lei, wo = hin ich wan = dern
2. ich ins wei = te Tal zu = rück, die Was = ser, die rausch=ten da=
4. o = ben war für mich noch wach, da klang's: a = de, fahr

1. ich wan = =
2. die rausch = =
3. a = de,——

1. soll. *mf* Ver = las = sen muß ich mei = ne Lust, mein
2. her. *p* Sie rausch=ten stets, ich merkt es kaum, sie
4. wohl! *p* Auch das ist nun vor = bei, vor = bei, nun

1. = = dern soll.
2. = ten da = her.
4. —— fahr wohl.

*) Mit freundlicher Bewilligung des Verlegers Herrn F. E. C. Leuckart in Leipzig. Aus op. 29 II.

1. gan = zes Herz ist in der Brust von Trä = nen, von
2. rauschten mir zu manch al = ten Traum und machen das Herz mir
4. ist mir al = les ei = ner = lei, wo = hin ich wandern

Nach und nach langsamer.

1. 2. | 4.

1. Trä = = nen, von Trä = nen voll!
2. schwer, und ma = chen das Herz mir schwer.
4. soll, wo = hin ich wan = dern soll, wo = hin ich

Schrittmäßig.

4. wan = dern soll. 3. Durch die al = ten Gas = sen hab

3. ich zu = letzt heut Nacht mei = nen Wan = der=

3. stab ge = setzt mit man = chem Ge = sel = len

man = chem Ge = sel = =

3. treu. Sie drück = ten mir al = le die

= = len treu.

3. Bru=der=hand: und denk an uns im frem=den Land und

Nach und nach langsamer.

3. bleib uns gut und treu, und bleib uns gut und treu.

Otto Roquette, 1824—1896. (Ursprünglich Männerchor.)

47. Ein Schifflein ziehet leise.*)

Nicht schnell. **Rob. Schumann**, 1810–1856.

mf

Ein Schifflein zie = het lei = se den Strom hin sei = ne Glei = se, es schwei=gen, die drin wan = dern, denn kei = ner kennt den an = dern. Was zieht hier aus dem Fel = le der brau = ne Wald = ge = sel = le? Ein

*) Kann mit Begleitung von Horn und Flöte gesungen werden.

cresc.

Horn, das sanft er = schal = let, das U = fer wi = der=

cresc.

p

hal = let. Von sei = nem Wan = der = sta = be schraubt

p

je = ner Stift und Ha = be und mischt mit Flö = ten=

pp

tö = nen sich in des Hor = nes Dröh = nen. Das

pp

Mäd = chen saß so blö = de, als fehlt ihr gar die

Re = de, jetzt stimmt sie mit Ge = san = ge zu

f

Horn und Flö = ten = klan = ge. Die Rud = rer sich auch

f

re = gen mit takt = ge = mä = ßen Schlä = gen. Das

Schiff hin = un = ter flie = get, von Me = lo=dien ge = wie=get.

Alla breve.

sf Hart stößt es auf am Stran=de, man trennt sich in die

p

Lan = de. Wann tref=fen wir uns, Brü = der, auf ei = nem

pp

Schiff=lein wie = der, wann, wann, wann?

pp

Ludw. Uhland, 1787—1862.

48. Über allen Gipfeln ist Ruh.

(Wanderers Nachtlied.)

Adagio, ma non troppo. (Auch in Es-dur.)

Moriz Hauptmann, 1792—1868.

mf cresc. mf cresc. mf

Ü = ber al = len Gip=feln ist Ruh, in al = len

In al = len

Ü = ber al = len Gip = feln ist

In al = len

f pp f pp mf

Wip = feln spü = rest du kaum ei = nen Hauch.

Wip = feln spü = rest du kaum ei = nen Hauch.

Ruh', kaum spü = rest du, kaum ei = nen Hauch. Ü = ber

Wip = feln spü = rest du kaum ei = nen Hauch.

mf mf mf
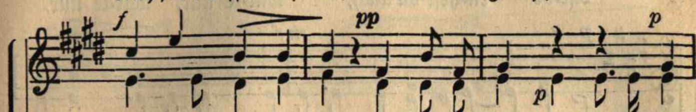
Ü = ber al = len Gip = = = feln ist

Ü = ber al = len Gip = feln, in al = len

al = len Gip = feln ist Ruh', in al = len
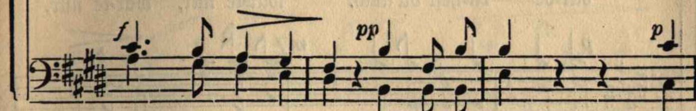
Ü = ber al = len Gip = feln, in al = len

Ruh', kaum spü = rest du, kaum ei=nen Hauch; die
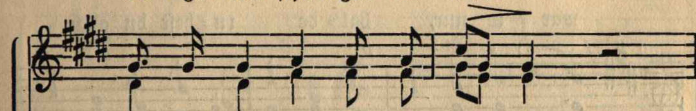


Wip = feln spü = rest du kaum ei=nen Hauch; die Vö=ge=lein

Wip = feln spü = rest du kaum ei=nen Hauch; die
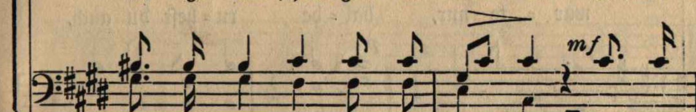


Wip = feln spü = rest du kaum ei=nen Hauch; die

Vö = ge = lein schwei=gen im Wal = de.
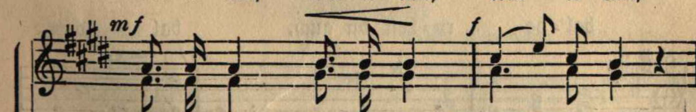


schwei = gen, schwei=gen im Wal = de.

Vö = ge = lein schwei=gen im Wal = de. War = te
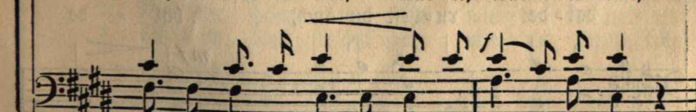


Vö = ge = lein schwei=gen im Wal = de.

War = te nur, war = te nur, war = te nur,



War = te nur, war = te nur, war = te nur,

nur, war = te nur, war = te, war = te nur,



War = te nur, war = te nur, war = te nur,

bal=de ru=heſt du auch, war=te nur, war=te nur,

p *mf*

bal=de ru = heſt du auch, warte nur, war=te nur, war=te,

bal=de ru=heſt du auch, war=te nur, war=te nur,

p *mf*

bal=de ru=heſt du auch, war=te nur, war=te nur,

war = te nur, bal = de ru = heſt du auch,

f *p*

war = te nur, bal = de ru = heſt du auch,

war = te nur, bal = de ru = heſt du auch,

f *p*

war = te nur, bal = de ru = heſt du auch,

bal = de ru = heſt du auch, bal = de

mf

bal = de ru = heſt du auch, war = te nur, bal = de

bal = de ru = heſt du auch, bal = de

mf

bal = de ru = heſt du auch, bal = de

ru = hest du auch, bal = = = de ru = hest du

ru = = hest du auch, ru = = hest du

bal = de ru = hest du auch, bal = de ru = hest du

ru = = hest du auch, bal = de ru = hest du

auch, ru = hest du, ru = hest du, du auch.

auch, ru = hest du, du auch.

auch, ru = hest du, du auch.

auch, ru = hest du, du auch.

Wolfg. Goethe, 1749—1832.

49. Seinen Traum lind wob.

(Sommerlied.)

Nicht schnell. Rob. Schumann, 1810—1856.

1. Sei = nen Traum lind wob Früh = ling kaum, Wind
2. Wie der Hauch kalt weht, wie der Strauch alt
3. Oh = ne Lust schlägt Herz und die Brust trägt

1. schnob, seht___, wie ist der Blü = ten Traum
2. steht, der___ so jung ge = we = sen ist
3. Schmerz, o___, wie hob sie sonst sich frei

1-2. 3.

1. ver = weht! 4. Als ich dir lieb war, o wie mir
2. vor = her! 5. Als ich dich geh'n sah, ein = sam mich
3. und froh!

4. trieb klar vor dem Blick ein Freu = den = lenz em = por!
5. steh'n sah, o, wie trug ich's, daß mein Le = ben floh!

6. Wo ist dein Kranz Mai? wohnt dir kein Glanz bei, wohnt dir kein

cresc. dim.

6. Glanz bei, wann der Lie = be, der Lie = be Son=nenschein zer=

6. rann, zer=rann? 7. Nach=ti=gall, schwing dich laut mit Schall, bring mich

7. ab, hin = ab zur Ros in's Grab, bring mich zur Ros hin=

ab ins Grab, zur Ros hin = ab ins Grab!

Friedr. Rückert, 1788—1866.

50. Ein Münich steht in seiner Zell'.

(Der Kreuzzug.)

Ruhig und fromm. (Auch in Es-dur.) **Franz Schubert**, 1797—1828.

Ein Mü = nich steht in sei = ner Zell' am

Fen = ster = git = ter grau, viel Rit = ters = leut in

Waf = fen hell, die rei = ten durch die Au'. Sie

sin = gen Lie = der from = mer Art in schö=nem, ern=stem

Chor, in = mit = ten fliegt, von Sei = de zart, die

Kreu=zes= fahn em = por, die Kreu=zes= fahn em = por. Sie

stei = gen an dem See = ge = stad' das ho = he Schiff hin=

an. Es läuft hin = weg auf grü = nem Pfad, ist

pp *ganz verklingend.*

bald nur wie ein Schwan, ist bald nur wie ein Schwan. Der

pp

Mü = nich steht am Fen = ster noch, schaut ih = nen nach hin=

aus: „Ich bin wie ihr ein Pil = ger doch und bleib ich gleich zu=

haus. Des Le = bens Fahrt durch Wel = len = trug und

hei=ßen Wü=sten=sand, es ist ja auch ein Kreu=zes=zug in

das ge=lob=te Land, in das ge=lob=te Land."

Leitner. (Ursprünglich Sololied.)

51. Der Himmel lacht.

Mutig, doch nicht zu schnell. **Friedrich Silcher,** 1789—1860.

1. Der Him=mel lacht und heit=re Lüf=te spie=len, der
2. In ro=ter Glut die Gold=po=ka=le fun=keln, die
3. Der Strom des Le=bens mag hin=un=ter quel=len, wenn

1. Früh=ling kehrt zu=rück in sei=ner gold=nen Pracht, mit
2. Son=ne schaut mit Lust nach ih=rem Kind, dem Wein und
3. nur die Trau=ben stets an sei=nem U=fer glühn und

1. lau = tem Ju = bel = sang wird hier im Küh = len der
2. Gei = ster = tö = ne klin = gen durch die dun = keln Ge=
3. sü = ße Au = gen auf die dun = klen Wel = len wie

1. Die
2. O
3. Drum

1. schö = nen Zeit ein vol = les Glas ge = bracht.
2. wöl = be die = ser Blü = ten = träu = me drein.
3. Son = nen = strah = len ih = re Blik = ke sprühn.

1. Treu' ver = klärt die fröh = li = chen Ge = sich = ter, die
2. seht die Schar der klei = nen Gei = ster lau = schen, die
3. wenn am Him = mel heit = re Lüf = te spie = len, der

1. Klärt die Ge = sich = ter
2. Der Gei = ster Lau = schen
3. Die Lüf = te spie = len

1. Freu - de thro - net hier in ih - rem Kö - nigs-haus,
2. in der Tie - fe sich mit hol-dem Feu - er tränkt!
3. Früh-ling wie - der-kehrt in sei - ner gold - nen Pracht,

1. in ih - rem Kö - nigs-haus, die
2. mit hol - dem Feu - er tränkt! Wo
3. in sei - ner gold - nen Pracht, wird

1. Lieb ent-flammt die hel - len Früh-lings - lich - ter und
2. ih - res Mee - res wild - ste Flu - ten rau - schen, da
3. un - ter hel - lem Ju - bel - sang im Küh - len der

1. spannt den blau - en Bo - gen drü - ber aus.
2. sei die gan - ze See - le drein ver - senkt!
3. schö - nen Zeit ein vol - les Glas ge - bracht.

Herm. Kurz, 1813—1873. (Ursprünglich Männerchor.)

52. Stumm schläft der Sänger.

(Schottisches Bardenlied.)

Langsam und feierlich. Melodie von **Frdr. Silcher**, 1789—1860.

p

1. Stumm schläft der Sän = ger, des = sen
2. Du schlum=merst stil = le, schlummerst

p

1. Stumm schläft der Sän = ger, des = sen
2. Du schlum=merst stil = le, schlum = merst

1. Ohr ge = lau = schet hat an and = rer Wel = ten
2. leicht, wenn ü = ber dich der Sturm und Ze = phir

f

1. Tor. Ein na = her Wald=strom brau = ste sein Ge=
2. streicht. Der Sturm, der dir den Schlacht=ge=sang durch=

f

pp

1. sang und säu = selt auch, wie fer = ner Quellen Klang.
2. dröhnt, der Hauch, der sanft im Lied der Lieben tönt.

pp

Herm. Kurz, 1813—1878 nach Th. Moore, 1799—1852.

53. Mag auch die Liebe weinen.

(Trost.)

Andante. Friedr. Schneider, 1786—1853.

p mf

1. Mag auch die Lie = be wei = nen, es
2. Mag auch der Glau = be za = gen, ein
3. Mag auch die Tu = gend kämp = fen, es
4. Mag Hoff = nung auch er = schrek = ken, mag

p mf

f

1. kommt ein Tag des Herrn. Es muß ein Mor = gen=
2. Tag des Lich = tes naht. Zur Hei = mat führt sein
3. kommt ein Ru = he = tag. Kein Sturm = ge = wölk ver=
4. jauch = zen Grab und Tod. Es muß ein Mor = gen=

f

1. nach dunk = ler Nacht er = schei = nen.
2. Aus Dämmrung muß es ta = gen.
3. der Son = ne Strahl zu dämp = fen.
4. die Schlummern = den einst wek = ken.

1. stern nach dunk = ler Nacht er = schei = nen.
2. Pfad! Aus Dämm=rung muß es ta = gen.
3. mag der Son = ne Strahl zu dämp = fen.
4. rot die Schlum=mern=den einst wek = ken.

Friedr. Adolf Krummacher, 1768—1845. (Ursprünglich Männerchor.)

V. Freundschaft und Ideale.

54. Hehr und heilig ist die Stunde.

(Bundeslied.)

Andante sostenuto. Friedrich Silcher, 1789—1860.

1. { Hehr und hei = lig ist die Stun = de, Brü = der,
Zu dem gro = ßen schö = nen Bun = de, dem der
2. { An das Ir = di = sche ge = ket = tet ist das
Lie = be nur und Hoff = nung ret = tet das ver=
3. { Al = les Wah = re, Schö = ne, Gu = te kommt uns
Mit des Ad = lers küh = nem Mu = te blik = ken
4. { Brü = der, bie = tet euch die Hän = de, die ihr
Oh = ne An = fang, oh = ne En = de, wie der

1. { die uns hier ver=eint. / Stern der Lie = be scheint. } Zei = ten kom = men, Zei = ten
2. { mensch= li = che Geschlecht, / lor = ne Göt= ter=recht. } In den Ster = nen ists ge=
3. { von der Er = de nicht. / wir ins Son=nen=licht. } Die nicht um Ge = mei = nes
4. { euch dem Bund ge=weiht. / Sturz der E = wig=keit. } Die den Preis des Le = bens

1. ge = hen, un = ser Bund, er wird be = ste = hen.
2. schrie=ben: Hof = fen sol = len wir und lie = ben.
3. rin = gen, kann auch das Ge = schick nicht zwin = gen.
4. ken = nen, mag das Ir = di = sche nicht tren = nen.

Schreiber. (Ursprünglich Männerchor.)

55. Nord oder Süd.

Kräftig und markiert. **Rob. Schumann**, 1810—1856.

Wenn nur im war = = = men

Nord o = der Süd! Wenn nur im war = men

Wenn nur im

Wenn nur im war = men

Bu = sen ein Hei = lig = tum der Schön=heit und der

Bu = sen ein Hei = lig = tum der

war = men Bu = sen ein Hei = lig = tum der

Bu = sen ein Hei = lig = tum der

Mu = sen, ein göt = ter = rei = cher Him=mel blüht,

Schön=heit und der Mu = = sen, ein göt = ter=

rei = cher Him = mel blüht! Nur Gei = stes = ar = mut

kann der Win = ter mor = den! Kraft fügt zu Kraft und

Glanz zu Glanz der Nor=den! Nord o=der Süd, Nord o=der
Nord o=der Süd,

wenn nur die See=le glüht,
Süd, wenn nur die See = = = le glüht, wenn nur die
wenn nur die See=le glüht,

wenn nur die See=le glüht,
ff
See=le glüht! Nord o=der Süd, wenn nur die See=le glüht.
ff

K. Lappe.

56. Rasch von seiner Lagerstatt.

(Studentengruß.)

Lebhaft. F. W. Berner, 1780—1827.

mf

1. Rasch von sei=ner La=ger=statt, die ihn sanft ge=
2. An das lie=be Va=ter=haus, in die schö=ne
4. Brü=der, aus der schön=sten Zeit, wenn das Al=ter

mf

1. wie = get hat, rafft der Bur = sche sich em = por,
2. Welt hin = aus, die ihm voll von Blu = men steht,
4. uns be = schneit, Brü = der, wenn wir schla = fen gehn,

gu=ten

1. aus den Fen=stern ruft's im Chor:
2. sen = det er sein Früh=ge = bet:
4. wenn wir se = lig auf = er = stehn:

Gu=ten Morgen,

Mor=gen,

gu=ten Mor=gen,

gu=ten Mor=gen, gu=ten

gu=ten Mor=gen,

gu=ten

gu = ten Mor=gen, gu=ten Mor=gen,

Mor=gen, gu=ten Mor=gen,

gu=ten Mor=gen,

Mor=gen, gu=ten Mor=gen,

gu=ten Mor=gen,

gu=ten

gu=ten Mor=gen,

gu=ten Morgen,

gu=ten Morgen,

Morgen, guten

guten Morgen, guten Mor = = = = =

guten Mor = = =

gu=ten Mor = = = = = gen, gu=ten Mor =

Mor = = = = = = gen,

gen, gu=ten Mor=gen, gu=ten

= = = = gen,

= = = = gen, gu = ten Mor = = =

guten Mor=gen, guten

Mor = gen, gu = ten Mor = = = = = =

ff

gen, gu = ten Mor = gen, gu = ten Mor=gen!

ff

Etwas langsamer.

p

3. An der lie = ben El = tern Grab, die mir Gott zu kurz nur gab, an der Freun=de frü = her Gruft, weht's mich trö=stend an und ruft: *Largo.* Gu=ten Mor=gen, gu = ten Mor=gen, gu = ten Mor=gen, gu = ten Mor = gen.

Lud. Schwarz. (Ursprünglich Männerchor.)

57. Zierlich ist des Vogels Tritt.

(Jägerlied.)

Mäßig. **Rob. Schumann**, 1810—1856.

Zier = lich ist des Vo = gels Tritt im Schnee,

Zier = lich ist des Vo = gels Tritt im

wenn er wan = delt auf des Ber = ges Höh;

Schnee, wenn er wan = delt auf des Ber = ges

zier = li = cher schreibt lie = ben Freun=des Hand,

Höh; zier = li = cher schreibt Freundes Hand, schreibt

ein Brieflein mir ins fer = ne Land, schreibt ein Brieflein

mir ins fer = ne Land. In die Lüf = te hoch ein

Rei = her steigt, da = hin we = der Pfeil noch Ku = gel fleugt:

tau = send = mal so hoch und so ge=schwind, tau = send=

die Ge=dan=ken treu=er

mal so hoch und so geschwind die Ge=dan=ken

treu=er Freundschaft, die Ge=dan=ken treuer Freundschaft sind.

Eduard Mörike, 1804—1875.

58. Könnt ich als Sonne mich gen Himmel heben.

(Wunsch.)

Innig. Friedr. Chopin, 1809—1849.

1. Könnt ich als Son=ne mich gen Him=mel
2. Könnt ich als Vög=lein in die Luft mich

1. he=ben, dir zu Häup=ten nur wollt' ich e=wig
2. schwingen, wollt ich nir=gend wo dir mein Liedlein

1. schwe=ben, nicht um die Wäl = der, nicht um die
2. sin = gen; nicht in den Wäl = dern, nicht in den

ritard.

1. Fel = der, nur um dein Fen = ster, nur um dein
2. Fel = dern, vor dei = nem Fen = ster, vor dei = nem

ritard.

1. Fen = ster wollt ich e = wig schwe = ben, könnt ich als
2. Fen = ster wollt ich e = wig sin = gen, könnt' ich als

1. Son = ne mich gen Him = mel he = ben.
2. Vög = lein in die Luft mich schwin = gen.

Witwicki. (Ursprünglich Sololied.)

59. Nur in des Herzens heilig ernster Stille.

(Freundschaft und Liebe.)

Fr. Ferd. Flemming, 1778—1813.

1. Nur in des Her=zens hei=lig ern=ster Stil=le
2. Ein=tracht und Lie=be hal=ten uns zu=sam=men,
3. Rast=los und fröh=lich trei=ben uns=re Blü=ten,

1. kann erst das Le=ben schö=ner sich ge=stal=ten, nur wo der
2. wie auch im Wech=sel steigt und fällt das Leben. Aufwärts die
3. wenn schon der Ju=gend Ster=ne ab=wärts zo=gen, win=ken sie

1. Ein=tracht sanfte Geister wal=ten, stärkt sich der Wil=le.
2. Blik=ke, kräf=tigt eu=er Stre=ben, wahret die Flammen!
3. freund=lich doch von fernem Bo=gen Ru=he und Frie=den.

Chr. Schulz, 1773—1827.

60. Sah ein Knab ein Röslein stehn.

(Heidenröslein.)

Allegretto. Mor. Hauptmann, 1792—1868.

1. Sah ein Knab ein Rös=lein stehn, Rös=lein auf der
2. Kna = be sprach: Ich bre = che dich, Rös=lein auf der
3. Und der wil = de Kna = be brach 'sRöslein auf der

1. Hei = den, war so jung und mor=genschön, lief er schnell, es
2. Hei = den, Röslein sprach: Ich ste = che dich, daß du e = wig
3. Hei = den, Röslein wehr = te sich und stach, half ihm doch kein

1. nah zu sehn, sah's mit vie = len Freu = den.
2. denkst an mich und ich will's nicht lei = den.
3. Weh und Ach, mußt es e = ben lei = den.
Röslein,

rit.

1—3. Rös=lein, Rös=lein, Röslein rot,

rit.

f Tutti.

Rös=lein auf der

Rös=lein auf der Hei = den.

Tutti. *f*

1—3. Röslein auf der Hei = den, Rös = lein rot.

Hei = den.

Wolfg. Goethe, 1749—1832.

61. In der Marienkirche.

Un poco Adagio affettuoso. **Karl Löwe, 1786—1869.**

p

In der Ma = ri = en = kir = che be = gru=ben sie ihn und

p

cresc.

sie im Ma = ri = en = chor, aus ih = rem Grab ein rot

cresc.

p

Rö = se = lein sproßt, aus sei = nem ein Weiß=dorn her=

p

pp

vor, ein Weißdorn her = vor. Die

vor, aus sei = nem ein Weiß = dorn her = vor.

pp

ein Weißdorn her = vor.

cresc.

neig = ten sich, die ver=zweig=ten sich, wä = ren

Die neig=ten sich, die ver=zweig=ten sich,

neig = ten sich, die ver=zweig=ten sich, wä = ren

dim.

cresc.

gern ein = an = der recht nah, daß

wä = ren gern recht nah,

cresc.

dim.

cresc.

je = der gleich er = ken = nen konnt, zwei

cresc.

zwei

Lie = ben = de ruh = ten all = da, zwei Lie=ben = de

zwei

Lie = ben = de ruh = ten all = da—.

ruh = = = ten all = da—.

Lie = ben = de ruh = ten all = da—.
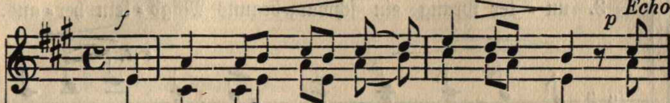
Altes Volkslied.

VI. Scherzhaftes.
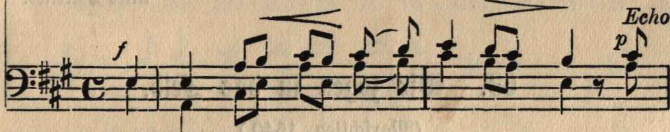
62. Es blus ein Jäger.

(Jägerlied.)
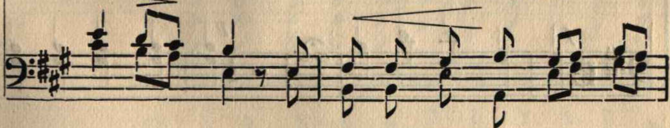
Frisch. Melodie um 1700.
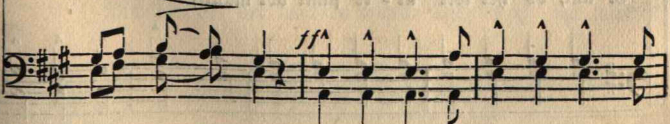


1. Es blus ein Jä = ger wohl in sein Horn, wohl
2. Soll denn mein Bla = sen ver = lo = ren sein, ver=
3. Er warf sein Netz wohl ü=ber den Strauch, wohl



1. in sein Horn, und al = les, was er blus, das
2. lo = ren sein, viel lie = ber woll = te ich kein
3. ü = ber den Strauch, dar = un = ter sprang ein schwarz=braun's



1. war ver = lorn, huſ = ſaſ = ſa, tra = ra = ra = ra, und
2. Jä = ger mehr sein, huſ = ſaſ = ſa, tra = ra = ra = ra, viel
3. Mägd=lein her = aus, huſ = ſaſ = ſa, tra = ra = ra = ra, dar=



rit.

1. al = les, was er blus, das war ver = lorn.
2. lie = ber woll = te ich kein Jä = ger mehr sein.
3. un = ter sprang ein schwarz=brauns Mägd = lein her = aus.

rit.

Altes Volkslied.

63. Wir zogen in das Feld.

(Marschlied, 1540.)

Frisch. Melodie im Tenor.

p

1. Wir zo = gen in das Feld. Wir zo = gen in das
2. Wir kam'n für Sie=ben = tod. Wir kam'n für Sie=ben=
3. Wir ka = men für Fri = aul. Wir ka = men für Fri=

f p

f

1. Feld, do het wir we = der seckl noch geld.
2. tod, do het wir we = der wein noch brot.
3. aul, do het wir al = le samt vol maul.
Stram-pe - de mi!

A - la mi pre - sen - te al vo - stra sig - no - ri.

p 3. Strophe breiter und ff.

A - la mi pre - sen - te al vo - stra sig - no - ri.

Dr. Elze in Venedig erklärt den sinnlosen Kehrreim als Verunstaltung von Strombetta mi-a-la-mi, presenti alla mostra, Signori. (Blast ein Signal, erscheint zur Musterung, ihr Herren.) Siebentod ist Cividad, d. h. Cividale in Friaul.

64. Seht den Stabstrompeter.

(Der Stabstrompeter.)

Vivace. Carl Löwe, 1796—1869.

Seht den Stabstrom=pe = ter! Brü=der, seht, da steht er.

Die=ses ist der wack=re Mann. Die=ses ist der wackre

Mann, der so wohl trom = pe = ten

kann, wie kein

der so wohl trom = pe = ten kann, wie kein an = de=

an = de = rer, wie kein an = de = rer.

= = rer, wie kein an = de = rer.

Seht den Stabs=trom=pe = ter, sei = ne Kunst ver=steht er.

Wenn es gehn sollt an den Sturm, wenn es gehn sollt an den

Sturm, blies er wie vom Kir=chen=

wenn es gehn sollt an den Sturm,

turm ü = bers gan = ze

blies er wie vom Kir = chen = turm

ü = bers gan = ze Heer, ü = bers gan = ze Heer.

Heer, ___

ü = bers gan = ze Heer.

Seht den Stabstrom=pe = ter! Mehr als das ver=steht er.

Wenn es an das Einhau'n ging; wenn es an das Einhau'n

ging, die Trom = pet zur Seit er

wenn es an das Ein=hau'n ging,

hing, griff zum

die Trom=pet zur Seit er hing, griff zum Sä = bel

Sä = bel er, griff zum Sä = bel er.

er,

Seht den Stabs=trom=pe = ter! Brü = der, seht, da steht er.

Ist in un=serm gan = zen Heer, ist in un = serm gan=zen

Heer noch ein zwei = ter so wie

ist in un = serm gan=zen Heer

der,

noch ein zwei = ter so wie der, nun, so tret' er

nun, so tret' er her, nun, so tret' er her!

her, ———

Friedr. Rückert, 1788—1866. (Ursprünglich Männerchor).

65. Fahren wir froh im Nachen.

Allegro giocoso. Giov. Giac. Gastoldi, 1556?—1622.

Fah = ren wir froh im Na = chen, Him = mel und Er = de

la = chen, la la ra la la ra la la la la

la la la la la

la la ra la la! Rei=hen uns Paar zu
la la la la la!

Paa=ren, das war ein herr=lich Fah=ren! la la ra la la ra

la la la la la la ra la la!
la la la la la la la la la la

p

Da tönt ein Stimm=lein lei=se: „Sa=get, wo=hin die Rei=se?

mf

Kommt ein=her ge=flo=gen Knäb=lein mit Pfeil und Bo=gen,

wä=re gern mit=ge=zo=gen. La la ra la la la

la la la la la la la la la la la la

la la la la la la la la la la la la

la la la la la la la la la la. Da hört man rings er=

wa=chen Lie=der und Scherz und La=chen: „Laßt ihn in den

Na=chen! Will er auf Her=zen zie=len; Ei! laßt das Büblein

spie=len!“ La la ra la la la la la ra la la la

la la ra la la la la la la la la la

la la la la la la la la la la la la la!

Text=Neudichtung von **Peter Cornelius**, 1824—1874. (Ursprünglich 5stimmig.)

66. Ich bin hinausgegangen.

Bewegt. **Robert Schumann**, 1810—1856.

p

1. Ich bin hin = aus = ge = gan = gen des
2. Die Schmet = ter = ling und Bie = nen, die
3. Und wie sie so er = zei = get ihr

1. Mor = gens in der Früh', die Blüm = lein tä = ten
2. Kä = fer hell und blank, die muß = ten all' ihm
3. Spiel die Kreuz und Quer, hat Blüm = lein sich ge=

1. pran = gen, ich sah so schön sie nie! Wagt
2. die = nen bei fröh = lichem Mor = gen = sang; und
3. nei = get mit Freu = den hin und her. Da

1. eins da = von zu pflük=ken, weil mirs so wohl ge = fiel, doch
2. scherz=ten viel und küß = ten das Blümlein auf den Mund und
3. hab ich's nicht ge = bro = chen, es wär ja mor = gen tot und

rit. p

1. als ich mich wollt bük = ken, sah ich ein lieb = lich Spiel.
2. trie=ben's nach Ge = lü = sten wohl ei = ne hal = be Stund.
3. ha = be nur ge = spro = chen: A = de, du Blüm=lein rot.

rit. p

p

4. Und Schmet=ter=ling und Bie=nen, die Kä=fer hell und blank, die san=gen mit fro=hen Mie=nen mir ei=nen schö=nen Dank, schö=nen Dank, ——— schö=nen Dank.

pp *smorz.*

Dank, ——— schö=nen Dank,

67. Ja grüane Strümpf.

Steierisches Volkslied.

mf

1. Ja grüa=ne Strümpf, Gamsbart=huat und mein kloans
2. Und hell singt der Hal=ter=bua, grün san die

f

1. Büchs, juch = he und a frischs Stei = rer = bluat,
2. Bam, juch = he! Ei = sen gnua, Gam = serl gnua,

f

Fine. *p*

1. sonst han i nix.
2. bin da da = ham. 3. Mir is ka Weg nit z'weit,

f *Baß hervortretend.*

3. Ja mir is ka

han gua = ti Schuach, juch = he! s Schia = ßn, dös

1. Str. *D. C.*

f
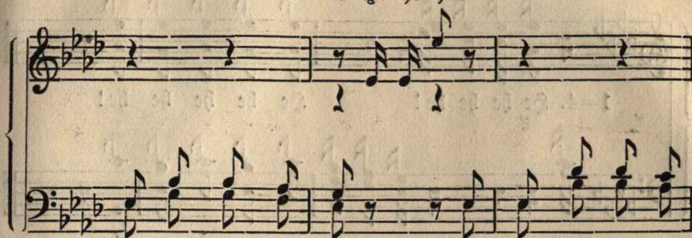
is mei Freud, da Wald is mei Buach.
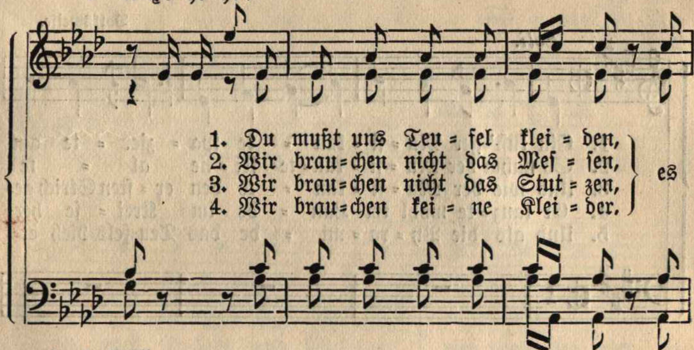
f
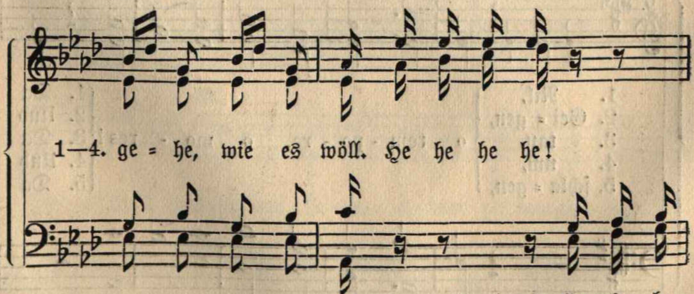
68. Es wollt ein Schneider wandern.

(Schneiders Höllenfahrt.)

Lustig. Altes Volkslied.


1—4. He he he!
1—4. he, du Schnei=der = g'sell!
1. Du mußt mit mir zur
2. Mußt wie = der aus der
3. Pack dich nur aus der
4. Pack dich nur aus der


1—4. He he he!
1. Du mußt uns Teu = fel klei = den,
2. Wir brau=chen nicht das Mes = sen,
3. Wir brau=chen nicht das Stut = zen,
4. Wir brau=chen kei = ne Klei = der.
es
1—4. Höll.


1—4. ge = he, wie es wöll. He he he he!
1—4. He he he

1—4. He he he he! He he he he he!

1—4. he! He he he he

69. Ein luſt'ger Muſikante.

(Lob der edlen Muſika.)

Volksweiſe.

Soli.

1. Ein luſt'=ger Mu = ſi = kan = te ſpa = zier = te am
2. So nahm der Mu = ſi = kan= te ſei = ne al = te
3. Und wie der Mu = ſi = kan = te den er = ſten Strich ge=
4. Er tanz = te wohl im Lan = de im Krei = ſe her=
5. Und als die Py = ra = mi = de das Teu=fels=vieh er=

Tutti. *Soli.*

1. Nil,
2. Gei = gen,
3. tan,
4. um,
5. ſchla = gen,

o tem - po - ra, o mo - res!

1. Da
2. Und
3. Da
4. Und
5. Da

1. kroch aus dem Waſ = ſer ein gro = ßer Kro = ko=
2. tät mit ſei = nem Bo = gen gar fein dar = ü = ber
3. fing der Kro = ko = di = le gar ſchön zu tan = zen
4. tanz = te ſie = ben al = te Py = ra = mi = = den
5. ging er in ein Wirts = haus und ſorgt für ſei = nen

Tutti. *Soli.*

1. dil,
2. ſtrei = chen,
3. an,
4. um,
5. Ma = gen,

o tem - po - ra, o mo - res!

1. Der
2. Al-
3. Me=
4. denn
5. To=

1. wollt' ihn gar ver = ſchluk = ken,
2. le - gro, dol - ce, pre - sto,
3. nuett, Ga=lopp und Wal = zer,
4. die ſind lan = ge wack = lig,
5. kay = er = wein, Bur = gun = der,

wer weiß, wie das ge=

Tutti.

1—5. ſchah? Juch=hei = raſ = ſa = ſa, o tem - po, tem-po - ra! ge=

1—5. lo = bet seist du je = der = zeit, Frau Mu = si = ka!

Emanuel Geibel, 1875—1884.

70. Maria Theresia.

Frisch. Volksweise aus der Zeit des siebenjährigen Krieges.

1. Ma = ri = a The = re = sia, zeuch nicht in den
2. Mar = schie = ren auch dir zu Ge = fal = len ins
3. Glaubst du et = wa, daß der preu = ßi = sche
4. Und der Sol = dat ist zu jeg = li = cher
5. Wenn un = ser Fried = rich im Feld für uns

1. Krieg! Du wirst nicht er = fech = ten den herr = li = chen
2. Feld, al = le die gro = ßen Na = tio = nen der
3. Staat gar sich zum Krie = ge ge = rü = stet nicht
4. Zeit für sei = nen Kö = nig zu ster = ben be=
5. ficht, scheu = en die Teu = fel in der Höl = le wir

1. Sieg. Was hel = fen dir al = le die Rei = ter und Hu=
2. Welt, wol = len doch sehn, ob der Russ' und der Fran=
3. hat? Komm nur ins Zeughaus, viel hun = dert Ka=
4. reit. Kannst du es glau=ben? Al=lein schon die Ver=
5. nicht. Mu = tig zum Kamp=fe, so ru = fen die Trom=

1. sa = ren und al = le Kro = a = ten da = zu?
2. zo = se was ge = gen uns aus = rich = ten kann.
3. no = nen und Mör = ser, die ste = hen schon da.
4. li = ner Be = sat = zung, sie schlä = get ein Heer.
5. pe = ten und Pau = ken, wer Lust hat, der kann.

71. Das Bächlein, das muß trunken sein.*)

(Guter Rat.)

Mit Humor. **Cornelius Schmitt**, geb. 1874.

mf *Schneller.*

1. Das Bäch = lein, das muß trun = ken sein, es
2. Der Wan = ders=mann muß trun = ken sein, er

*) Mit freundlicher Bewilligung des Herrn Komponisten und des Verlages (A. Samweber in Landsberg am Lech).

1. wälzt sich um und um, stürzt rau=schend sich ins
2. wirft voll Ü = ber = mut hoch in die blau = e

rit.

Langsamer.

rit. *p*

1. Tal hin = ein und läuft bald grad, bald krumm. Das
2. Luft hin = ein den leich = ten Rei = se = hut. Sie

rit. *p*

1. und läuft bald krumm.
2. den Rei = = se = hut.

1. Vög = lein, das muß trun = ken sein, so
2. tran = ken doch kein Tröpf = lein Wein und

1. Vög = = = = = lein, so
2. sind doch wie ver=

1. Vö = = = = = = ge = lein, so
2. sind doch wie ver=

1. schmet=ternd sang es nie! Ver=wun=dert lauschen Flur und
2. sind doch wie vertauscht, weil sie der Lenz mit Sonnen=

1. sang es nie! Ver=wun = dert
2. tauscht, ver = tauscht, weil sie der

1. schmet=ternd sang es nie!
2. tauscht, sind doch wie vertauscht,

1. sang es nie!
2. tauscht, ver = tauscht,

1. Hain der tol = len Me = lo = die.
2. schein und Blü = ten = duft be = rauscht.

1. lauscht der Hain der Me = lo = die.
2. Lenz, der Lenz be = rauscht.

1. lauscht der Me = lo = die.
2. Lenz, der Lenz be = rauscht.

f *Mit komischem Ernst.*

3. Drum sag ich euch, Phi=li= ster = lein: Nehmt euch vorm Lenz in

p Schneller.

so tol=le Streiche

acht, daß ihr nicht auch in Feld und Wald so Strei = che

rit.

so tol=le Streiche

p

in acht, Strei = che

rit.

Breit.

ff

macht. Das sag ich euch: Nehmt euch in acht, Phi=li = ster=

ff

acht, nehmt

mf

lein, nehmt euch in acht, Phi = li = ster = lein.

mf

euch in acht, in acht.

Jul. Sturm, 1816—1896.

VII. Vaterländische Volksweisen.

72. Es flog ein Täublein weiße.

Ruhig. Volkslied aus dem 16. Jahrh.

p

1. Es flog ein Täublein wei = ße vom Him = mel her=
2. Da ward er uns ge = bo = ren, der wah=re Got= tes=
3. Der Him=mel ward auf=g'schlos=sen durch Got=tes Schlüs=sel

p

1. ab im en = ge = li = schen Klei = de zu
2. sohn, der uns zu Trost ist wor = den, den
3. klar, Ma = ri = a ist der Gar = ten, da der

1. ei = ner Jung=frau zart: „Ge = grü = ßet seist du,
2. Sün= dern al = le = samt. Ach Gott, war = um = be
3. Schlüs=sel ge=wach= sen war; der hei = lig Geist den

f

p

1. wun=der=schö=ne Maid! Dein Seel ist hoch ge = zie = ret, ge=
2. tat er a = ber das? Er woll her wie=der brin = gen, was
3. Gar=ten b'sä=et hat, gar schön ist er ge = zie = ret mit

p

p

1. seg = net ist dein Leib.
2. Adam und E=va ver=brach.
3. gött=lich Ma = je = stat.

1—3. Ky=ri = e = lei = son.

p

73. Vom Himmel kommt.

(Christkindleins Wiegenlied.)

Ruhig. Melodie aus dem Kölner Gesangbuch. 1623.

mf

1. Vom Him = mel kommt, o En = gel kommt!
2. Laßt hö = ren eu = er Stim = men viel,
3. Sehr süß muß sein der Or = gel = klang,
4. Das Lau = ten = spiel muß lau = ten süß,
5. Singt Fried den Men = schen weit und breit,

mf

p

1—5. Ei = a, ei = a, su = sa = ni, su = sa = ni,

p

mf

1—5. su = sa = ni.
1. Kommt, singt und klingt, kommt,
2. mit Or = gel= und mit
3. süß' ü = ber al = len
4. da = von das Kind = lein
5. Gott, Preis und Ehr in

mf

f

1. pfeipft und trombt.
2. Sai = ten = spiel.
3. Vo = gel = sang.
4. schla = fen müß.
5. E = wig = keit.

Al = le = lu = ja, Al=

f

1—5. le = lu = ja, von Je = sus singt und Ma = ri = a.

74. Innsbruck, ich muß dich lassen.

Heinr. Isaak, 1450 ?—1517.?

1. Inns = bruck, ich muß dich las = sen, ich
2. Groß Leid muß ich jetzt tra = gen, das
3. Mein Trost ob al = len Wei = ben! dein

1. fahr da = hin mein Stra = ßen, in frem=de Land' da=
2. ich al = lein tu kla = gen der lieb=sten Buh=len
3. tu ich e = wig blei = ben, steht, treu der Eh=ren,

1. hin. Mein Freud' ist mir ge = nom = men, die
2. mein. Ach Lieb, nun laß mich Ar = men, im
3. fromm; nun muß dich Gott be = wah = ren, in

1. ich nicht weiß be = kom = men, wo ich im E=
2. Her = zen dein Er = bar = men, daß ich muß dan=
3. al = ler Tu = gend spa = ren, bis daß ich wie=

1. = = = = = lend bin.
2. = = = = = nen sein.
3. = = = = = der komm.

75. Der Gutzgauch auf dem Zaune saß.

Satz nach **Lemlin.**

1. Der Gutz=gauch auf dem Zau = ne saß,
2. Dar = nach da kam der Son = nen=schein,
3. Als = dann schwang er sein Gfie = de = re,

Gehend.

p

1. Der Gutz=gauch auf dem Zau = ne saß, der
2. Dar = nach da kam der Son = nen = schein, dar=
3. Als = dann schwang er sein Gfie = de = re, als=

1. Der Gutz=gauch auf dem Zau = ne
2. Dar = nach da kam der Son = nen=
3. Als = dann schwang er sein Gfie = de=

Melodie im Tenor. *mf*

1. Der Gutz=gauch auf dem Zau = ne saß,
2. Dar = nach da kam der Son = nen = schein,
3. Als = dann schwang er sein Gfie = de = re,

1—3. Kuk = kuck, Kuk = kuck, Kuk = kuck.
1. Der Gutz=gauch auf dem
2. Dar=nach da kam der
3. Alsdann schwang er sein

mf

1. Gutz=gauch auf dem Zau = ne saß, dem Zau = ne
2. nach da kam der Son = nen=schein, der Son = nen=
3. dann schwang er sein Gfie = de = re, sein Gfie = de=

1. saß, der Gutz=gauch auf dem Zau = ne
2. schein, dar=nach da kam der Son = nen=
3. re, alsdann schwang er sein Gfie = de=

p

p

1. der Gutz=gauch auf dem Zau = ne saß,
2. dar=nach da kam der Son = nen=schein,
3. alsdann schwang er sein Gfie = de = re,

1. Zau = ne saß, es reg = net sehr und
2. Son = nen = schein, der Gutz = gauch, der ward
3. Gfie = de = re, er flog dort = hin wohl

p

1. saß, es reg = net
2. schein, der Gutz = gauch,
3. re, er flog dort=

1. saß, es reg = net sehr und
2. schein, der Gutz = gauch, der ward
3. re, er flog dort = hin wohl

p

p

1. es reg = net sehr und
2. der Gutz = gauch, der ward
3. er flog dort = hin wohl

1. er ward naß, es reg = net sehr und
2. hübsch und fein, der Gutz=gauch, der ward
3. ü = = ber See, er flog dort = hin wohl

mf

1. sehr und er ward naß, es reg = net
2. der ward hübsch und fein, der Gutz=gauch,
3. hin wohl ü = ber See, er flog dort=

mf

f

1. er ward naß, es reg = net sehr und
2. hübsch und fein, der Gutz=gauch, der ward
3. ü = ber See, er flog dort = hin wohl

1. er ward naß, ward naß.
2. hübsch und fein, und fein.
3. ü = = ber See, die See.

1. sehr und er ward naß.
2. der ward hübsch und fein.
3. hin wohl ü = ber See.

1. er ward naß.
2. hübsch und fein.
3. ü = ber See.

Volkslied, 1540 aufgezeichnet.

76. Es waren zwei Königskinder.

Getragen. Volksweise.

1. Es wa = ren zwei Kö = nigs = kin = der, die
2. O Lieb = ster, kannst du nicht schwim = men? So
3. Da saß ei = ne fal = sche Non = ne, die
4. Ein Fi = scher wohl fisch = te lan = ge, bis
5. Sie nahm ihn in ih = re Ar = me und

1. hat = ten ein = an = der so lieb, sie
2. schwim = me doch her zu — mir! Drei
3. tat, als — wenn sie — schlief, sie
4. er den — To = ten — fand. „Nun
5. küßt ihm den blei = chen — Mund: Es

1. konn = ten zu = sam = men nicht kom = men, das
2. Ker = zen will ich dir an = zün = den und
3. tä = te die Ker = zen aus = bla = sen, der
4. sieh da, du lieb = li = che Jung = frau, hast
5. müßt ihr das Herz = lein — bre = chen, sie

1. Was=ser war viel zu tief, das Was=ser war viel zu tief.
2. die sol=len leuch=ten dir und die sol=len leuch=ten dir.
3. Jüngling er=trank so tief, der Jüngling er=trank so tief.
4. hier dei=nen Kö=nigs=sohn, hast hier dei=nen Kö=nigs=sohn.
5. sank in den Tod zur Stund, sie sank in den Tod zur Stund.

77. Nun ade, du mein lieb Heimatland.

(Abschied von der Heimat.)

Volksweise.

1. Nun a=de, du mein lieb Hei=mat=land, lieb
2. Wie du lachst mit dei=nes Him=mels Blau, lieb
3. Be=glei=test mich, du lie=ber Fluß, lieb

1. Hei=mat=land, a=de! es geht jetzt fort zum
2. Hei=mat=land, a=de! wie du grü=ßest mich mit
3. Hei=mat=land, a=de! bist trau=rig, daß ich

Aug. Disselhoff, 1829—1903.

X 78. Im schönsten Wiesengrunde.

(Das stille Tal.)

Sehr getragen. Volkslied.

1. Im schön-sten Wie-sen-grun-de ist mei-ner Hei-mat
2. Muß aus dem Tal jetzt schei-den, wo al-les Lust und
3. *pp* Sterb ich, im Ta-les-grun-de will ich be-gra-ben

1. da zog ich man-che Stun-de
2. das ist mein herb-stes Lei-den,
3. singt mir zur letz-ten Stun-de

1. Haus, da zog ich man-che Stun-de ins
2. Klang, das ist mein herb-stes Lei-den, mein
3. sein. Singt mir zur letz-ten Stun-de beim

1. da zog ich man-che Stun-de
2. das ist mein herb-stes Lei-den
3. singt mir zur letz-ten Stun-de

1. Tal hin-aus;
2. letz-ter Gang;
3. A-bend-schein:

} dich, mein stil-les Tal, grüß ich

1—3. dich mein stil-les Tal,

1—3. tau = send = mal, { da zog ich man = che / das ist mein herb = stes / singt mir zur letz = ten

1—3. grüß ich tau = send = mal, { da zog ich / das ist mein / singt mir zur

1. Stun = de ins Tal hin = = aus.
2. Lei = den, mein letz = ter Gang.
3. Stun = de beim A = bend = schein.

79. Dort unten in der Mühle.

Volksweise: In einem kühlen Grunde.

1. Dort un = ten in der Müh = le saß ich in gu = ter
2. Sah zu der blan=ken Sä = ge, es war mir wie ein
3. Die Tan=ne war wie le = bend, in Trau=er = me = lo=
4. „Du kehrst zur rech= ten Stun = de, o Wan=de = rer, hier
5. Du bist's, für den wird wer = den, wenn kurz ge = wan = dert
6. Vier Bret=ter sah ich fal = len, mir ward's ums Her = ze

1. Ruh und sah dem Rä = der = spie = le und
2. Traum, die bahn = te lan = ge We = ge in
3. die, durch al = le Fa = sern be = bend, sang
4. ein; du bist's, für den die Wun = de mir
5. du, dies Holz im Schoß der Er = den ein
6. schwer; ein Wört=lein wollt ich lal = len, da

1. sah den Was = sern zu und sah dem Rä = der=
2. ei = nen Tan = nen = baum, die bahn = te lan = ge
3. die = se Wor = te sie, durch al = le Fa = sern
4. dringt ins Herz hin = ein, du bist's, für den die
5. Schrein zur lan = gen Ruh, dies Holz im Schoß der
6. ging das Rad nicht mehr, ein Wört=lein wollt ich

1. spie = le und sah den Was = sern zu.
2. We = ge in ei = nen Tan = nen = baum.
3. be = bend, sang die = se Wor = te sie:
4. Wun = de mir dringt ins Herz hin = ein.
5. Er = den ein Schrein zur lan = gen Ruh."
6. lal = len, da ging das Rad nicht mehr.

Justinus Kerner, 1786—1862.

80. Nachtigall, wie sangst du so schön.

Schwäbisches Volkslied.

1. { Nach = ti = gall, Nach = ti = gall, wie sangst du so schön,
Nach = ti = gall, Nach = ti = gall, wie drang doch dein Lied,
2. { Nach = ti = gall, Nach = ti = gall, was schwei=gest du nun,
War=um willst, war = um willst du denn sin = gen nicht mehr,
3. { Wenn der Mai, wenn der Mai, wenn der lieb=liche Mai,
Ist es mir, ist es mir so ei = gen ums Herz,

p

1. { sangst du so schön vor al = len Vö = ge = lein! }
drang doch dein Lied in je = des Herz hin = ein! }
2. { schwei=gest du nun? Du sangst so kur = ze Zeit. }
sin = gen nicht mehr? Das tut mir gar zu leid! }
3. { lieb = li = che Mai, mit sei = nen Blu = men flieht, }
ei = gen ums Herz, weiß nicht, wie mir ge = schieht. }

1. Wenn du san = gest, rief die gan = ze Welt: Jetzt
2. Wenn du san = gest, war mein Herz so voll von
3. Wollt ich sin = gen auch, ich könnt es nicht, mir ge=

1. muß es Früh = ling sein! Nach = ti=
2. Lust und Fröh = lich = keit! War = um
3. lingt kein ein = zig Lied! Ja es

1. Früh=ling, Früh = ling sein!
2. Fröh=lich=, Fröh = lich = keit!
3. ein = zig, ein = zig Lied!

1. gall, Nach = ti = gall, wie drang doch dein Lied,
2. willst, war = um willst du sin = gen nicht mehr,
3. ist, ja es ist mir so ei = gen ums Herz,

p

1. drang doch dein Lied in je = des Herz hin = ein!
2. sin = gen nicht mehr? Das tut mir gar zu leid.
3. ei = gen ums Herz, weiß nicht, wie mir ge = schieht.

p

Heinrich Hoffmann v. Fallersleben, 1798—1874.

81. Feldeinwärts flog ein Vögelein.

(Herbstlied.)

Volksweise.

1. Feld = ein = wärts flog ein Vö = ge=lein und sang im
2. Ich horch = te auf den Feld = ge=sang, mir ward so
3. Doch als ich Blät = ter fal = len sah, da sagt ich:
4. Doch rück = wärts kam der Son = nenschein, dicht zu mir

1. mun = tern Son = nen = schein mit sü = ßem,
2. wohl und doch so bang; mit fro = hem
3. Ach! Der Herbst ist da! Der Som = mer=
4. kam das Vö = ge = lein, es sah mein

1. wun = der = ba = rem Ton: A = de, ich
2. Schmerz, mit trü = ber Lust stieg wech = selnd
3. gast, die Schwal = be, zieht, viel = leicht so
4. trä = nend An = ge = sicht und sang: Die

Ludw. Tieck, 1783—1817.

82. Was willst du in der Fremde tun?

Ruhig. Volkslied aus dem Taunus.

1—3. ist ja hier so schön, so schön, in der Hei=mat ist's so

1—3. schön, so schön, in der Hei = mat ist's so schön.

83. Zu Straßburg auf der langen Brück.

Volkslied.

1. Zu Straßburg auf der lan=gen Brück, da stand ich ei = nes
2. Und wie ich dacht und wie ich sinn, da zog ein Knab vor=
3. Hätt mich nicht der Sergeant ge=sehn, da hätt es kei = ne
4. Nun führt hin=aus mich vor das Tor und meßt die fünf = zehn

1. Tags, nach Sü = den wandt' ich mei = nen Blick, im
2. bei, der blies ins trau = te Al = pen = horn der
3. Not, jetzt ha = ben sie mich ein = ge = bracht und
4. Schritt und schie = ßet wak = ker, doch zu = vor ge=

1. grau = en Ne = bel lag's. Da dacht ich mir: da=
2. Hei = mat Me = lo = dei. Da ward mir kalt, da
3. schie = ßen heut mich tot. O lie = be Her = ren,
4. währt mir ei = ne Bitt: Blast mir das Alp = horn

1. hin = ter liegt in wun = der = ba = rem Reiz mit
2. ward mirs warm, rasch sprang ich in die Flut, hin=
3. glaubt mir dies, mich zog ein sü = ßer Ton: der
4. noch ein = mal in wun = der = ba = rem Reiz und
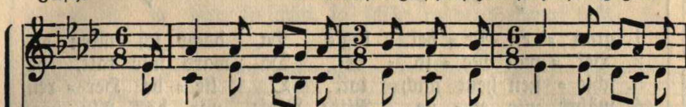
1. sei = nen Al=men, seinen Höhn mein Va = terland, die Schweiz.
2. auf den Rhein mit starkem Arm schwamm ich mit frischem Mut.
3. Kna=be, der das Alphorn blies, der trägt die Schuld davon.
4. dann grüßt mir viel tausendmal mein Va = terland, die Schweiz!

Salomon Herm. Mosenthal, (?) 1821—1877.
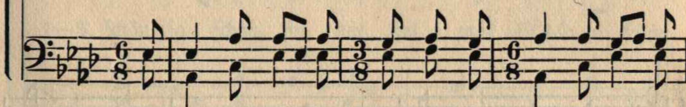
84. Erhebt euch von der Erde.
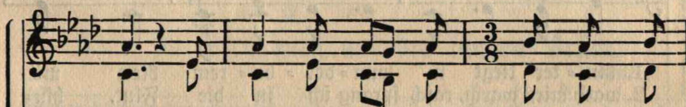
(Soldatenmorgenlied.)

Frisch. Volksweise: Frischauf zum fröhlichen Jagen.
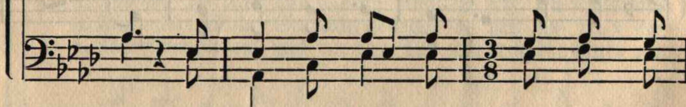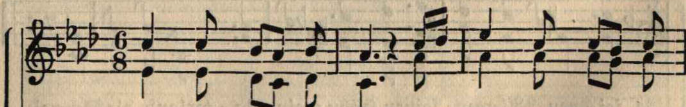


1. Er=hebt euch von der Er=de, ihr Schläfer aus der
2. Du wei=ser Gott, in Gna=den schau her vom blau=en
3. Ein Mor=gen soll uns kom=men, ein Mor=gen mild und
4. Dann Klang von al=len Tür=men und Klang aus je=der
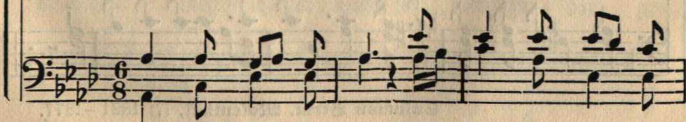




1. Ruh! Schon wie=hern uns die Pfer=de den
2. Zelt! Du selbst hast uns ge=la=den in
3. klar; sein har=ren al=le From=men, ihn
4. Brust und Ru=he nach den Stür=men und





1. gu=ten Mor=gen zu. Die lie=ben Waf=fen
2. die=ses Waf=fen=feld. Laß uns vor dir be=
3. schaut der En=gel Schar. Bald scheint er son=der
4. Lieb und Le=bens=lust! Es schallt auf al=len



Max v. Schenkendorf, 1783—1817.

85. Kein schönrer Tod.

Gehalten und fest. Melodie von Friedr. Silcher, 1789—1860.

1. { wer vorm Feind er = schla=gen, / nicht hör'n groß Weh = kla = gen. } Im en = gen Bett nur
2. { zu = g'setzt Leib und Blu = te, / Va = ter = land zu = gu = te. } Kein schön=rer Tod ist
3. { from=mer Held ward be=gra=ben, / sterblichen Ruhm tut er ha = ben. } Kein schön=rer Tod ist

1. ein'r al = lein muß an den To = des = rei = hen hier
2—3. auf der Welt, als wer vorm Feind er = schla = gen, auf

1. fin=det er Ge=sellschaft fein, falln mit wie Kräuter im Maien.
2—3. grüner Heid im frei=en Feld darf nicht hörn groß Wehklagen.

Volkslied.

VIII. Aus fremden Zungen.

86. Dort wo die Fichten stolz.

(Finnlands Wald.)

Finnisch.

1. Dort wo die Fich = ten stolz ra = gen zum
2. Grü = nen = de Fich = ten, er = klin = gen = de

1. Him = mel, dort tief im Wal = de liegt mein Va = ter=
2. Lüf = te, wie won = nig habt ihr mir ins Herz ge=

1. haus; lieb = lich be = grüßt von der Vög = lein Ge=
2. schaut! Auf denn, mein Sang, tön hin = aus in die

1. wimmel, steigt früh die Son = ne aus den Flu = ten her=
2. Wei=te, kün = de den Ju = bel mei = nes Her = zens

1. aus! } Ju fal = le = ral = le = rall! Ju
2. laut, }

Ju fal = le = ral = le=
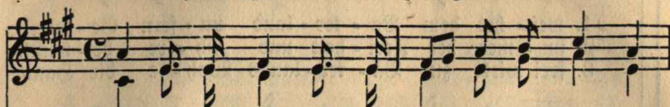
fal = le = ral = le = rall!

rall, ju = fa = le = ral = la!
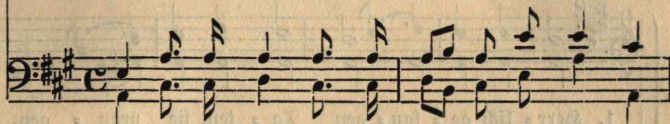
Brin = get, ihr Lüf = te, den Wi = der = hall!

87. Söhne von Norwegens uraltem Reiche.
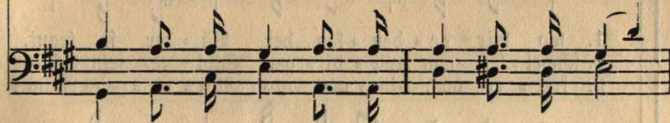
(Norwegischer Nationalgesang.)
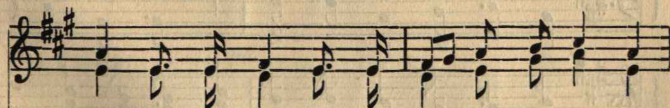


1. Söh = ne von Nor = we = gens ur = al = tem Rei = che,
2. Vor = zeit, es schwand dei = ne hei = li = ge Flam = me,
3. Herr = lich er = he = bet sich, nim = mer zu wan = ken,

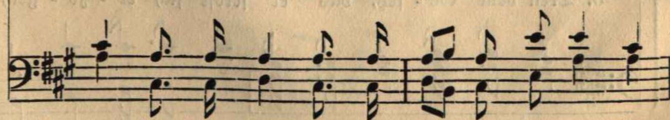


1. sin = get zur Har = fe den fest = li = chen Klang!
2. a = ber sie glüht in des Nor = we = gers Brust.
3. Tem = pel der Frei = heit im nor = di = schen Land.





1. Männ=lich er = tö = ne der Ju = bel und stei = ge,
2. Noch ist der = selb' er an Mu = te und Stam=me,
3. Frei sind die Wor = te und frei die Ge = dan = ken,



1. wei = het dem Va = ter = land un = sern Ge = sang!
2. im = mer der Frei = heit und Eh = re be = wußt.
3. frei wirkt zu Va = ter = lands Woh = le die Hand.
1. Herr = lich ge = lan = gen Ta = ten, sie pran = gen,
2. Wenn Nor=wegs Hal = len vom Ruhmlied schal = len,
3. Wall = ten und flo = gen Vö = gel und Wo = gen
1. wo wir ge = den = ken der Vä = ter so traut.
2. schwel = let vom freu = di = gen Stol = ze sein Sinn.
3. frei = er doch nim = mer als Nor = we = gens Mann!
1. Schwel=len = de Her = zen und glü = hen = de Wan = gen
2. Ger = ne wohl gäb er den Sü = den in al = len
3. Treu dem Ge = setz, das er selbst sich er = zo = gen,

88. Held Christian stand am hohen Mast.

Kräftig. Dänisches Volkslied.

1. Helm und Hirn der Go = ten barst. Da
2. schlug die Fein = de Schlag auf Schlag. Da
3. fah = ren sucht und kühn ver = lacht, so

1. sank der Fein = de Rumpf und Mast in Rauch und
2. schrien sie laut durch Sturm = ge = krach: nun ist es
3. stolz wie du, trotz Stur = mes Macht, o dunk = les

1. Dampf. Sie schrie = en: flieh, wer flie = hen kann, wer
2. Zeit! Flieh, wer sich ein Ver = steck er = seh'n! Wer
3. Meer! Mit Spiel und Lär = men füh = re mich zum

1. steht der Dä = nen Chri = sti = an? Wer
2. kann dem Dä = nen Juel be = stehn? Wer
3. Kamp = fe rasch, zu Kampf und Sieg! Führ

1. steht der Dä = nen Chri = sti = an im Kampf?
2. kann dem Dä = nen Juel be = stehn im Kampf?
3. mich durch Kampf und Sieg zum Ziel, o Meer!

89. Einst war mir Frieden und Ruhe beschieden.

(Die Blumen vom Walde.)

Langsam. Schottisches Volkslied.

p

1. Einst war mir Frie=den und Ru = he be = schie = den, wie
2. Oft fand der Mor=gen mich froh oh = ne Sor = gen, ich

1. Einst war Frie = = den,
2. Oft ohn' Sor = = gen,

1. pries ich so in = nig, so froh mein Ge = schick!
2. ahn = de = te nichts von den Stür=men der Nacht;

1. Süß, oh = ne Kla = ge ver = flos = sen die Ta = ge, doch
2. klar rann die Wel = le des Ba = ches, doch schnel = le war

1. keh = ren sie nie, ach, nie mehr zu = rück.
2. ach sie ver = trock = net, eh ich's ge = dacht.

1. Wie war ich se = lig, wie lach = ten so fröh = lich die
2. Al = les er = neut sich, doch nim = mer er = freut mich der

1. Blu = men vom Wal = de mir Glück = li = chen zu! Sie
2. Vö = gel Ge = sang, das er = wa = chen = de Grün; mir

pp

1. hauch=ten in die Lüf = te die lieb = lich=sten Düf = te und
2. keh = ren die Lie = der und Freu = den nicht wie = der, die

1. füll = ten die See = le mit Frie = den und Ruh.
2. Blu = men vom Wald sind auf e = wig da = hin.

90. John Grumlie.

Schottisch.

1. John Grum = lie schwor bei dem Mon = den=schein, bei dem
2. Erst klei = dest du dei = ne Kind = lein hold und —
3. Er klei = de = te sei = ne Kind = lein hold und —
4. Die Kuh, die gab kei = ne Milch ihm her, mit dem
5. John Gum = lies Weib kam des A = bends heim und —

1. grü = nen Laub am Baum: an ei = nem Tag tät'
2. schmückst sie hübsch zu recht und dann rührst du das
3. putzte sie hübsch zu = recht doch rühr = te er das
4. But = tern ging es schlecht, er tanz = te schier vor
5. lach = te grad wie toll, als sie die Wirt = schaft

1. er al = lein, was sein Weib an drei = en kaum.
2. Malz um, John, sonst wird das Bier ja schlecht.
3. Malz nicht um und das Bier, das wur = de schlecht.
4. Zorn und Wut, denn nichts ge = riet ihm recht.
5. sah im Haus und John so kum = mer = voll.

1. Sein Weib stand auf in der Frü = he mit
2. Dann wei = fe gut mir das Garn, John, das
3. Und sin = gend wei = fte das Garn er nach
4. Nun faßt die Kuh er beim Kop = fe mit
5. Doch laut nun schwur er beim Baumes=grün, laut

1. Sorg' und Müh' ge = nug: „John Grum = lie, bleib zu
2. ich ge = spon = nen dort, dann ruf' die Hühner her=
3. sei = nes Weib = leins Wort, die Hüh = ner aber ver=
4. man=chem Rütteln und Schlag, ob sie ihn hört, ob
5. bei dem Mon = den = schein: „und ob sie kei = nen

1. Haus, John, und ich geh hin = ter den
2. ein, John, sonst le = gen sie ja -
3. gaß John, drum leg = ten sie al = le,
4. nicht hört, sie gab ein = mal nicht
5. Deut ver=dient, ihr Will' soll für = der

1. Pflug sin = gend fal = da ral = la la la la fal=
2. fort, sin = gend: fal = da ral = la la la la fal=
3. fort, sin = gend fal = da ral = la la la la fal=
4. nach, sin = gend fal = da ral = la la la la fal=
5. sein, sin = gend fal = da ral = la la la la fal=

la la la la

la la la la la la la

1. da la la la la, John Grum = lie, bleib zu
2. da la la la la, dann ruf' die Hüh=ner her=
3. da la la la la, die Hüh = ner aber ver=
4. da la la la la, ob sie ihn hört, ob
5. da la la la la, und ob sie kei = nen

1. Haus, John, und ich geh' hin = ter dem Pflug."
2. ein, John, sonst le = gen sie ja fort.
3. gaß John, drum leg = ten sie al = le fort.
4. nicht hört, sie gab ein = mal nicht nach.
5. Deut ver=dient, ihr Will' soll für = der sein."

91. Hat Gram deine Jugend umfangen.

Getragen. (Auch in E-dur.) Irisch.

p

1. Hat Gram dei = ne Ju = gend um = fan = gen, wie die
2. Wenn so dei = ne Ju = gend ver = blüht ist, von

p

1. Wol = ke des Mor = gen = rots Gold; ist zu
2. Sor = ge ver = dun = kelt und Qual; wenn

1. rasch dir die Ju = gend ver = gan = gen, dir
2. al = so ver = weht und ver = sprüht ist der

mf

1. selbst noch im Kum = mer so hold; riß die
2. Hoff = nung fun = keln = der Strahl; hat

mf

1. Zeit mit den ei = si = gen Schwin = gen vom
2. so mit den ei = si = gen Schwin = gen der

1. Her = zen dir fort je = de Zier: } 1—2. O dann
2. Sturm dich be = raubt je = der Zier: }

1—2. komm und ich will dich um = schlin = gen und

1—2. wei = nen und seuf = zen mit dir, mit dir.

92. Hält der Mond die stille Wache.

Langsam. Walisisches Volkslied.

1. Hält der Mond die stil = le Wa = che, ach, in der Nacht.
2. Wenn ich an die Hei = mat den = ke, ach, in der Nacht,

1. Al = les ru = het, ich nur wa = che, ach, in der
2. wei = nend dann mein Haupt ich sen = ke, ach, in der

1. Nacht. Wo = gen wo = gen auf und nie = der
2. Nacht. Von der Hei = mat muß ich schei = den;

1. Sturmwind, dei = ne dunk=len Lie = der wek = ken al = le
2. Frem = de mag nur Weh be = rei = ten. Ach der bit = tern

1. Lei = den wie = der, ach, in der Nacht.
2. Tren = nungs = lei = den, ach, in der Nacht!

93. Wenn weit in den Landen.

Ruhig. Englische Melodie von **Biskop.** (?)

p

1. Wenn weit in den Lan = den wir zo = gen um=
2. Um = rau = schen auch Freu = den und Glanz un = sern
3. Der Hei = mat be = rau = bet, lacht nim = mer uns

1. her, wie die Hei = mat, so fan = den kein Plätz=chen wir
2. Sinn, doch im = mer zieht Sehn=sucht zur Hei = mat uns
3. Glück: o gebt mir mein Dörf=chen, mein Hütt=chen zu=

1. mehr. Hast drau = ßen auch er = klom = men der
2. hin. Die Rei = ze, die die Hüt = te der
3. rück. Wie lieb = lich dort das Lied = chen der

1. Won = ne Gip = fel du, es wird dir nim=mer wer=den der
2. Hei = mat uns ent=hält, sie bie = tet so ent = zük=kend kein
3. Vö = gel mir er=klang! Ach, hör = te ich doch wie=der den

dolce

1. Hei = mat hol = de Ruh!
2. Ort wohl auf der Welt.
3. lie = ben hol = den Sang!
} Hei=mat, o Va = ter=land! Nichts

dolce

1—3. gleicht der lie = ben Hei=mat, dem teu = ren Va = ter = land! Nichts

1—3. gleicht der lie = ben Hei = mat, dem teu = ren Va = ter = land!

John Howard Payne.

94. Der junge Harfner zog bewehrt.
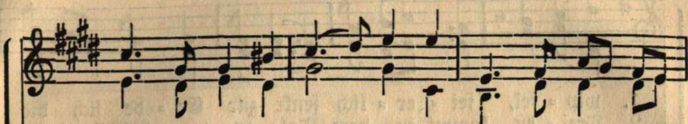
Kräftig. Frisch.

1. Der jun = ge Harf = ner zog be = wehrt ins
2. Er fiel! doch Fein = des Ket = te schwer sein
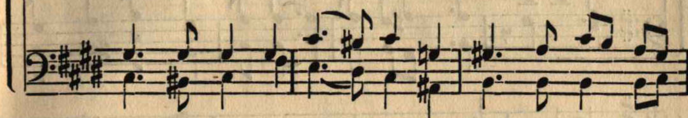
1. Feld zum Kampf = ge = wüh = le, um = gür = tet mit des
2. stol = zes Herz nicht küm = mert, die trau = te Har = fe
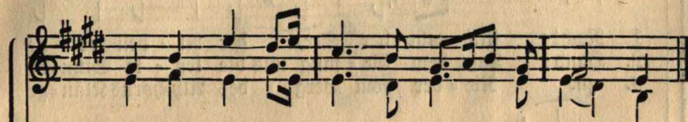
1. Va=ters Schwert, mit sei=nem Sai = ten = spie = le.
2. klang nie mehr, die Sai=ten hat er zer = trüm = mert;

1. „Land des Ge = sangs!“ so rief er kühn, „mag
2. „sollst nie“, spricht er, „ge = schän = det sein, die
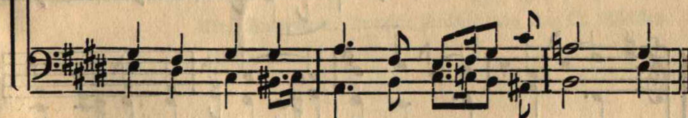


1. al = le Welt dich höh = nen, ein Schwert soll für dein
2. Lieb und Mut be = sun = gen! Dein Lied ist nur bei
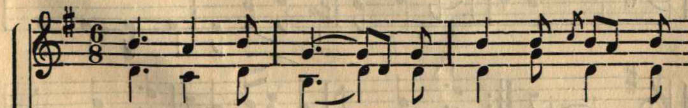




1. Recht doch glühn, ein Lied zum Ruhm er = tö = nen".
2. E = deln, Frei'n, in Knechtschaft nie er = klun = gen".
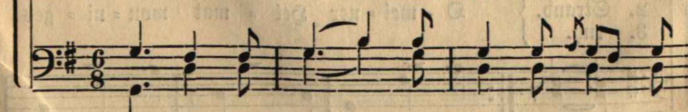


Nach **Thom. Moore,** 1779—1852.

95. Würziger Hauch.

Ruhig. Volkslied aus der französischen Schweiz.



1. Wür = zi = ger Hauch durch = weht die Blü = ten=
2. Laßt uns den A = bend fei = ern hier im
3. Hell ist der Mond am Him = mel auf = ge=



1. wip = fel, fei = er = lich senkt zur Er = de sich die
2. Frei = en, kommt in dem Tal zu wan = deln Hand in
3. stie = gen, sen = det uns grü = ßend sei = ne Strah=len

1. Nacht; still ruht der See, der Al = pen fer = ne
2. Hand! Laßt dem Ge = sang uns die letz = te Stun=de
3. zu. Nie = der vom Berg des Alp=horns Klän = ge

1. Gip = fel strah = len ver = klärt in gold=ner A = bend=
2. wei = hen! Lieb = lich er = tönt das E = cho längs dem
3. wie = gen, la = den uns ein zur sanf=ten A = bend=

1. pracht.
2. Strand.
3. ruh.
O mei = ner Hei = mat won = ni = ges

1—3. Land! In = nig bleibt im = mer mein Herz dir

1—3. zu = ge = wandt! zu = = ge = wandt!

Ulr. Guttinger, Deutsche Nachdichtung von O. Welker.

96. Wenn Frühlingstage neu beleben.

(Meine Normandie.)

Friedr. Berat, 1800—1855.
Zum franz. Volkslied geworden.

1. {Wenn Früh=lings=ta = ge neu be = le = ben die
{Des Son = nen = strah = les Zau = ber we = ben und
2. {Das Schwei=zer = land ging ich zu schau = en mit
{I = ta = liens Lüf = te auch, die blau = en, Ve=

1. { star = re Welt mit Hoff = nungs = hauch, / neu be = grü = nen Baum und Strauch } und
2. { Kup = pen, Glet = schern, Hir = ten = tal, / ne = digs Gon = deln im Ka = nal } und

1. wenn die Schwal = = ben wie = der = keh = ren, von
2. doch, wie lang ich dort ver = wei = let, wie

1. und wenn die Schwalben wie = der = keh = ren,
2. und doch wie lang ich dort ver = wei = let,

1. wo sie lang der Frost ver = bannt: so
2. ich mich hei = = misch auch be = kannt, stets

1. von wo sie lang der Frost ver = bannt:
2. wie ich mich hei = misch auch be = kannt,

1. drängt's mich auch, ich kanns nicht weh = ren, fort in die
2. bin ich gern zu = rück = ge = ei = let fort in die

1. Nor = man = die, mein Hei = mat = land.
2. Nor = man = die, mein Hei = mat = land.

Friedr. Berat.

97. Wes Adern Hollands Blut durchrinnt.

(Holländisches Nationallied.)

1. Wes A = dern Hol = lands Blut durch = rinnt, von
2. Wir treu = en Brü = der stim = men gern dies

1. frem = dem Ma = kel rein, wem Fürst und Land noch
2. Lob= und Fest = lied an, weg, wer den Kö = nig,

1. teu = er sind, stimm' in das Lied mit ein! Aus
2. sei = nen Herrn, sein Land ver = ges = sen kann! Dem

1. Aus ed = lem,
2. Dem hat, dem

1. ed = lem Trieb und frommem Drang, er = heb' er, uns ver=
2. hat das Herz noch nie ge = glüht; dem wei = gern wir die

1. wandt, den gott = ge = fäll = gen Fest= ge = sang für
2. Hand, der kalt bleibt bei Ge = bet und Lied für

1—2. Fürst und Va = ter = land, für Fürst und Va = ter=land!

98. Habt ihr von der silbernen Flotte gehört.

(Ein Triumphlied von der silbernen Flotte.)

Viotta. Holländisch.

1. Habt ihr von der sil = ber=nen Flot = te ge = hört, der
2. Sprach da nicht Piet Hein ein ver = we = ge=nes Wort: „Nun
3. Klommen nicht die Jun=gen wie Kat = zen in Tau'n und
4. Käm' da nun noch ein=mal solch sil = ber= ne Flott', sagt,

1. sil = ber = nen Flott' von Spa = nien? Die
2. Jün = gel = chens von O = ra = nien, nun
3. foch = ten sie nicht wie Leu = en? Sie
4. wür = den sie Hau = e krie = gen? Oder

1. hat = te viel spa = ni = sche Mat = ten an Bord und
2. klet = tert mal flugs den Spa=niern an Bord und
3. ha = ben die Spa = nier zu Schan=den ge = hau'n, bis nach
4. macht ihr euch ei = lig aus Schuß=wei = te fort und

1. Äp = fel = chen von O = ra = nien. Piet
2. holt—— die Mat = ten von Spa = nien!" Piet
3. Spa = ni = en klang ihr Schrei = en. Piet
4. bleibt in den Ko = jen lie = gen. Auf,

1—3. Hein, Piet Hein, Piet Hein, sein Nam' ist klein, sein'
4. hol = län=disch Blut! nun hal = tet euch gut! Und

1—3. Piet Hein, Piet Hein,
4. Auf, auf, auf, auf!

1—3. Ta=ten groß und gut, sein' Ta=ten groß und gut, der nahm die
4. wenn sie na=hen tut, und wenn sie na=hen tut, so nehmt die

1—3. sil=ber=ne Flot=te voll Mut, voll Mut, der
4. sil=ber=ne Flot=te voll Mut, voll Mut, und

1—3. nahm die sil=ber=ne Flott' voll Mut!
4. nehmt die sil=ber=ne Flott' voll Mut!

J. P. Heye.

99. Fern drunten an des Swanee Strande.

Amerikanisches Volkslied.

1. Fern drun=ten an des Swa=nee Stran=de,
2. Oft schweift ich durch die Farm, die klei=ne,

1. Fern an Swa=nees Stran=de,
2. Oft die Farm durch=schweift' ich,

1. fern, fern von hier, dort weilt mein Sinn im
2. als jung ich war; da sang voll Glück im

dort,
da,

1. trau = ten Lan = de, dort sind, die teu = er mir. Trüb
2. Mon=den = schei = ne Lie = der ich hell und klar. Trüb

1—2. seh ich jetzt die Welt voll Trä = nen, wo ich geh und

1—2. steh. O, o, nach dem al = ten Heim voll Seh=nen

1—2. zieht es mein Herz, und voll Weh, voll Weh!

100. Sul mare lucida.

(Sancta Lucia.)

Neapolitanische Volksweise von Gordiziani.

1. Sul ma - re lu - ci - da l'ast - ro d'ar - gen - to,
2. O dol - ce Na - po - li, o suol be - a - to,

1. pla - ci - da e l'on - da pros - per - o il ven - to.
2. o - ve sor - ri - de - re volle il cre - a - to.

1. Ve-nite all a-gi-le bar-chet-ta mi-a.
2. Tu se-i l'im-pe-ro dell' ar-mo-ni-a.

1—2. San-ta Lu-ci-a, San-ta Lu-ci-a!

Zum Beschluß.

Nun zu guter Letzt.

(Komitat.)

Felix Mendelssohn-Bartholdy, 1809—1847.

1. Nun zu gu-ter Letzt ge-ben wir dir jetzt auf die
2. Bru-der, nun a-de! Schei-den tut zwar weh, Scheiden
3. Bru-der, nimm die Hand jetzt zum Un-ter-pfand, daß wir

1. Wand=rung das Ge = lei = te. Wand = re mu = tig
2. ist ein bitt = res Lei = den; wer es gut ge=
3. treu ge = sinnt ver = blei = ben, red = lich son = der

1. fort und an je = dem Ort sei dir Glück und Heil zur
2. meint, bleibt mit uns ver = eint, so als gäb es gar kein
3. Wank, frei von Neid und Zank stets in un = serm Tun und

1. Sei = te! Wandern müs = sen wir auf Er = den, un = ter
2. Scheiden. Die = ser Trost mag dich be = glei = ten, man=che
3. Trei=ben! End=lich wirds ein=mal ge = sche = hen, daß auch

1. Freu=den und Be = schwer=den geht hin = ab, hin=
2. Freu = de dir be = rei = ten. Wenn du bist im
3. wir uns wie = der = se = hen und uns wie = der

1. auf un = ser Le = bens=lauf; das ist un = ser Los auf
2. Glück, denk an dich zu = rück, denk an die ver=gang=nen
3. freun und den Bund er = neun. Le = be wohl, auf Wie=der=

1. Er = den, das ist un = ser Los auf Er = den.
2. Zei = ten; denk an die ver = gang=nen Zei = ten.
3. se = hen, le = be wohl, auf Wie = der = se = hen!

Hoffmann von Fallersleben, 1798—1874.



Druck von F. W. Gadow & Sohn in Hildburghausen.

205